

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

4.7.1938 (No. 153)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951619](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951619)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrudertage Gerar. 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 389 49 Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsa, Wittmund, Leer, Weener und Epenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Volkbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 83,24 Pfg. Postzettelgebühr zusätzlich 88 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 153

Montag, den 4. Juli

Jahrgang 1938

Ein Bild wunderbarer Geschlossenheit

„Man kann uns knechten, nicht vernichten!“

Konrad Henlein vor 100000 Deutschen in Komotau

Komotau, 4. Juli.
Anlässlich des „Festes aller Deutschen“ in Komotau (Böhmen) fand ein gewaltiger Aufmarsch statt, an dem über 100 000 Sudetendeutsche teilnahmen. Konrad Henlein wurde stürmisch begrüßt.

Nachdem in der Nacht zum Sonntag eine ergreifende Totenfeier stattgefunden hatte, wurde am Sonntag die Hauptversammlung des „Bundes der Deutschen“ abgehalten. Kreisleiter Abgeordneter Zippelius führte u. a. aus: Wir Sudetendeutsche stehen in einem entscheidenden Abschnitt unserer Geschichte. Jeder einzelne hat seine Pflicht zu erfüllen, denn alle trennenden Schranken sind gefallen und Konrad Henlein ist unser Führer und unser Symbol der Einheit. Die Forderung nach Selbstverwaltung und Wiedergutmachung stellt nicht nur die sudetendeutsche Volksgruppe, sondern stellen sämtliche Volksgruppen in diesem Staat.

Bundesführer Wehrenfennig erklärte: „Ich habe mich persönlich von Anfang an Konrad Henlein unterstellt. Ich habe ihm auch in schweren Tagen die Treue gehalten und mein Glaube ist gerechtfertigt worden.“

Der Antrag des Bundesführers auf Eingliederung des „Bundes der Deutschen“ in den „Sudetendeutschen Verband“ wurde einstimmig angenommen und mit der Notwendigkeit begründet, eine einheitliche Leitung des gesamten Schutzverbandes innerhalb der sudetendeutschen Volksgruppe zu schaffen.

Mittags füllte eine nach Zehntausende zählende Menge den Marktplatz und die Zufahrtsstraßen. Unbeschreiblicher Jubel begrüßte Konrad Henlein. Dann begann der größte Aufmarsch, den das Sudetendeutschtum überhaupt bisher erlebt hat.

Über 100 000 Menschen hatten sich eingefunden, um am „Fest aller Deutschen“ teilzunehmen. Jeder, der diese Stunden miterleben konnte, muß zugeben, daß das Sudetendeutschtum den tiefsten Beweis seiner Einmütigkeit, Geschlossenheit und Disziplin geliefert hat!

Den Vorbeimarsch nahmen Konrad Henlein, Bundesführer Wehrenfennig, der Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter Frank, und Abgeordneter Kundt ab. Im Zuge schritten jung und alt. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt bei der dem Festzug folgenden Riesenschau auf dem Festplatz. Kopf an Kopf stand die Menge. Nach einer kurzen Ansprache überreichte Wehrenfennig dem Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, das erste goldene Ehrenzeichen des „Bundes der Deutschen“. In seinen Ausführungen erklärte Wehrenfennig unter tosendem Beifall: „Ich bekenne mich mit Euch und für Euch zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Diese Bezeichnung könnte man ja vielleicht verbieten, aber eine Weltanschauung selbst läßt sich nicht verwehren, keine

Macht der Welt ist imstande, sie aufzuhalten, denn Weltanschauung ist nicht ein Spiel der Gedanken, eine Lehre, die dieser oder jener Mensch ausgeklügelt hat, sondern Weltanschauung kommt aus der Kraft eines neuen inneren Lebens, ist die Kraft, die den ganzen Menschen packt und von der sich niemand mehr lösen kann.“

Von nicht endenwollendem Beifall und mit Heilrufen begrüßt, nahm dann der Führer der sudetendeutschen Volksgruppe, Konrad Henlein, das Wort: „Man kann uns knechten, aber nicht vernichten. Man kann uns drücken, kann uns bitter behandeln, aber man kann unseren Geist und Willen nicht tot machen.“

Hannover 96 Deutscher Fußballmeister

Noch nie hat eine deutsche Fußballmeisterschaft ein so gewaltiges und eindrucksvolles Finale erlebt wie in diesem Jahre. Vor 100 000 Zuschauern — Tausende standen noch vor den verschlossenen Pforten — widelte sich im Olympiastadion ein packender Wiederholungskampf zwischen dem SC. Schalke 04 und dem Hannoverischen SV. ab. Wie schon vor acht Tagen beim ersten Entscheidungsspiel lautete der Stand beim normalen Spielschluss 3:3 (1:1), so daß eine Verlängerung nötig wurde. Nach 137 Minuten fiel das siebringende Tor durch den Rechtsaußen Maleki. Hannover war zum erstenmal Deutscher Fußballmeister geworden. Im Kampf um den dritten Platz siegte Fortuna Düsseldorf über den Hamburger Sportverein 4:2 (2:0).

England will den Frieden

Chamberlain hält scharfe Abrechnung mit den marxistischen Kriegshekern

London, 3. Juli.
In einer großen Rede in Kettering (Mittelengland) sprach der englische Premierminister Chamberlain am Sonnabend über grundsätzliche Fragen der britischen Außenpolitik.

Er ging eingangs auf die gegen ihn gerichteten Angriffe im Unterhaus ein und erklärte, die gegenwärtige Krise habe die verschiedenen Parteien der Regierung nur um so enger zusammengeschmiedet. Dies habe auch seinen günstigen Einfluß auf die Außenpolitik.

Chamberlain kam dann zunächst auf die kriegerischen Ereignisse in Spanien und China zu sprechen und wandte sich dabei in scharfer Form gegen die unverantwortlichen Kreise, die England in einen allgemeinen Krieg hineintreiben wollen, bei dem es heute mehr denn je keine Gewinner, sondern nur noch Verlierer geben würde.

Nach einem Rückblick auf die Millionenopfer des Weltkrieges fuhr der Ministerpräsident fort: „Diese Gedankengänge sind es, die mich empfinden lassen, daß meine erste Pflicht darin besteht, jede Faser anzuspannen, damit eine Wiederholung des Großen Krieges in Europa vermieden wird. (Lebhafter Beifall.) Seit Beginn des Krieges in Spanien haben meine Kollegen und ich die Gefahr in der Lage erkannt, die darin besteht, daß sie zum Kriege in Europa führen kann und

beschlossen, den Bürgerkrieg auf Spanien zu beschränken und es zu verhindern, daß er zu einem allgemeinen Kriege wird. Trotz aller Anfeindungen und allen Hohnes der Opposition haben wir zusammen mit der Regierung Frankreichs haben wir dieses, unser Hauptziel, erreicht. Wir haben andere Länder aus dem Kriege herausgehalten, und heute endlich ist der britische Plan für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien angenommen worden. (Beifall.) Wir dürfen nunmehr hoffen, daß es nicht mehr lange dauert, bis sie das Land den Spaniern überlassen.“

Chamberlain behandelte darauf eingehend die letzten Bombenwürfe auf britische Schiffe und die Angriffe, die die Opposition deshalb gegen ihn gerichtet hat. Er machte sich darüber lustig, daß ausgerechnet die britischen Marxisten das Privateigentum verteidigen wollten und wies darauf hin, daß die britische Regierung wieder und wieder erklärt habe, daß Schiffe nur bis zur Grenze der Territorialgewässer geschützt werden könnten. Die Schiffe, die trotzdem dieses Risiko auf sich nehmen, erhielten ja auch das Vier- bis Fünffache der normalen Schiffsfahrtsraten bezahlt.

Er müsse daher fragen, ob es vernünftig sei, wenn man von ihm verlange, daß er Schritte ergreife solle um die profitmachenden Schiffsreederei zu schützen, wenn das die Schrecken eines Krieges mit sich bringen würde. Er glaube, wenn er das tun würde, so würde er die Interessen des Landes verraten.

Chamberlain erklärte zum Schluß, daß man hoffen dürfe, es werde eine glücklichere Zukunft geben, wenn die Völker ihre Schwierigkeiten durch Erörterungen beilegen würden, anstatt die furchterlichsten Folgen zu riskieren, die sich aus einem Kriege ergeben würden. Das sei das Ziel, das die britische Regierung anstrebe. Obwohl der Fortschritt langsam sei, und obwohl es von Zeit zu Zeit Rückschläge gebe, könne man doch feststellen, daß Fortschritte auf dieses Ziel hin gemacht worden seien.

In einer Rede in Hampshire wies Schatzkanzler Simon darauf hin, daß das deutsch-englische Abkommen vom letzten Freitag ein neuer Beweis für den Erfolg der Politik einer Lösung internationaler Streitfragen durch freundschaftliche Uebereinkommen sei. Das Abkommen sei ein konstruktives Ergebnis, da es, wie er hoffe, dazu führen werde, daß der Umfang des Handels zwischen Großbritannien und Deutschland aufrechterhalten werde.

Bürdel bekämpft die Denunzianten

Bei einer Gefängnisbesichtigung, die Gauleiter Bürdel durchführte, wurde u. a. festgestellt, daß sich ein ehemaliger Funktionär der Vaterländischen Front untergeordneter Ranges auf Grund einer Anzeige, die einer seiner früheren Amtswalter erstattet hatte, in Haft befand. Der Betreffende wird aus der Haft entlassen, während der Anzeiger für längere Zeit in Haft genommen wurde. Unter Hinweis auf diese beiden Fälle hat Gauleiter Bürdel bestimmt, daß für alle Zukunft jeder, ganz gleich, ob Polizeibeamter oder Privatmann, eine Prämie von 50.— RM. erhält, dem es gelingt, einen Denunzianten zu fassen.

Mit der Kraftpost nach Italien

In Kürze steht die Eröffnung der beiden großen zwischenstaatlichen Kraftpostlinien von München durch Tirol und die Dolomiten nach Venedig bevor. Aus diesem Anlaß fand dieser Tage eine Pressefahrt statt. — Der Kraftpostwagen unter der Großglöcknerstraße unterwegs nach Trienz. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)



Jüdischer „Wahltag“ in Sandomierz

In der mittelpolnischen Stadt Sandomierz fanden Gemeinderatswahlen statt, deren Ergebnis in der polnischen Öffentlichkeit viel beachtet wurde, weil die Stadt Sandomierz im neuen polnischen Staatsaufbau eine besondere Rolle erhalten soll. Sie hat nämlich geographisch eine zentrale und beherrschende Lage in dem Gebiet, das zur Zeit zum „zentralen Industriebezirk“ Polens ausgebaut wird. Dieses neue Industriezentrum soll nicht nur den größten Teil der polnischen Großindustrie vereinigen, sondern soll zugleich auch die polnische Waffenschmiede werden. Dem Plan liegen militärische Gesichtspunkte zugrunde: Man will die Industrien, vor allem die kriegswichtigen, von den Grenzen weg ins Landesinnere verlegen, weshalb dieses Gebiet neuerdings auch die Bezeichnung „Sicherheits-Dreieck“ erhalten hat. Sandomierz also ist gewissermaßen die Hauptstadt eines großartigen Aufbaugesbietes.

In den Gemeinderatswahlen erhielten nun die Polen acht Mandate und die Juden ebenfalls acht, wobei zu be-

Deutsche, besucht Oesterreich!

Wien, 4. Juli.

Reichskommissar Birkel erklärt folgenden Aufruf:
„Der Fremdenverkehr im Lande Oesterreich hat in den vergangenen Jahren einen unvergleichlichen Tiefstand erlitten. Dies ist um so bedauerlicher, als gerade in diesen wunderschönen Gebieten kerndeutsche Menschen verurteilt waren, die politische Mißwirtschaft am empfindlichsten zu tragen. Ich richte daher an alle Deutschen, die ihren Sommerurlaub im Gebirge verbringen wollen, den Appell, am Aufbau in Oesterreich selbst dadurch mitzuhelfen, daß sie auch in weitgehendem Maße die österreichischen Fremdenverkehrsgebiete aufsuchen. Ihre Mitarbeit am Aufbau soll dann in besonderer Weise dadurch zum Ausdruck kommen, daß sie den zuständigen Gausleitungen, bei denen für die Dauer eines Jahres eine eigene Fremdenverkehrsabteilung angegliedert ist, eine Mitteilung zugehen zu lassen, in der sie die folgenden Fragen beantworten mögen:
1. Sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden? Haben Sie sich heimlich gefühlt?
2. In welchem Verhältnis stehen die Preise zu dem Gebotenen? Haben Sie schon einmal bessere Erfahrungen gemacht? Welche Vorschläge können Sie sonst machen, welche Erfahrungen, die geeignet sind, daß im Fremdenverkehrsweisen verbessernd eingegriffen werden kann, können Sie uns übermitteln?
Ich bitte, Ihre Meinung mit rüchhaltiger Offenheit den zuständigen Gausleitungen mitzuteilen, damit die daraus not-

wendig werdenden Maßnahmen umgehend getroffen werden können.“
Den Fremdenverkehr wieder aufzubauen, die schönen Dörfer und Städte der österreichischen Gauen wieder wie früher mit Besuchern zu füllen, hat sich Gausleiter Birkel zur Aufgabe gemacht. Die schlimmste Not zu beseitigen und auch die Landbevölkerung möglichst schnell fühlbaren Anteil an dem Aufschwung nehmen zu lassen, der sich seit Monaten in Oesterreich abzeichnet, ist der Sinn des Aufrufes an das Volk im Altreich.

General Bariani in Berlin

Auf dem Anhalter Bahnhof traf am Sonntag kurz nach 20 Uhr aus Rom kommend der Oberbefehlshaber und Chef des Generalstabes des italienischen Heeres, General Bariani, ein, der auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch verschiedene Heeresrichtungen in der Umgebung von Berlin und Hannover sowie die Sehenswürdigkeiten Potsdams besichtigt wird.
Zu seinem Empfang hatten sich Generaloberst von Brauchitsch und der Chef des Generalstabes, General Bed, eingefunden. Von italienischer Seite sah man den Botschafter Attolico, den Militärattaché General Marras und zahlreiche weitere Mitglieder der Botschaft. Auf dem Bahnhof war ferner eine Abordnung des Berliner Fascho angetreten.

merken ist, daß die Juden eine geschlossene Front bilden, während die polnischen Mandate sich auf mehrere Parteien verteilen. In der polnischen Presse wird das Wahlergebnis als niederschmetternde polnische Niederlage bezeichnet. Die Juden von Sandomierz machen nämlich nicht etwa fünfzig vH. der Bevölkerung aus, wie man aus dem Wahlergebnis schließen sollte, sondern nur 37 vH. Die Polen haben also durch ihre Zersplitterung den Juden gegenüber Mandate verloren. Die Blätter rufen daher die polnische Bevölkerung immer wieder zur Einigkeit auf und erinnern daran, daß der Regierung das Einspruchsrecht in den Fällen zusteht, in denen das Wahlergebnis politisch nicht tragbar ist. Dies sei hier besonders geboten, weil eben Sandomierz die Hauptstadt des polnischen Sicherheitsbezirktes wird.

1500-Tonnen-Schiffe auf dem Hanja-Kanal

Im Zum Bau des Hanja-Kanals, der das Ruhrgebiet mit der Hansestadt Hamburg verbinden soll, werden jetzt wichtige neue Einzelheiten bekannt. Danach ist die Fortführung des Kanals über Hamburg hinaus bis Lübeck im Entwurf in Auftrag gegeben. Außerdem soll der Hanja-Kanal jetzt für Schiffe bis mindestens 1500 Tonnen gebaut werden. Ursprünglich war der Bau befristet nur für 1000-Tonnen-Fahrzeuge vorgesehen. Die Kosten des ganzen Bauvorhabens werden etwa eine halbe Milliarde betragen. Der Kanalbau, dessen Linienführung in großen Zügen bereits festliegt, wird auf der ganzen Strecke zugleich zumindest auf dem in dem Rahmen des Vierjahresplanes eingeordneten Nordflügel zwischen Hamburg-Hamburg und Achim an der Weser, in Angriff genommen.

Zwei deutsche Schiffe jagen Robben

In der Hauptversammlung der „Nordmeer“-Studien und Reederei GmbH, Leipzig, wurde beschlossen, an den Bau eines zweiten Robbenschlagers heranzugehen. Das Schiff, das um rund ein Drittel größer als das erste deutsche Robbenschlager „Sachsen“ sein wird, soll nach Möglichkeit noch in diesem Jahr auf Kiel gelegt werden.
Die „Sachsen“ hat sich bekanntlich auf ihrer ersten Fahrt zum Robbenfang zwischen Grönland und Spitzbergen ausgezeichnet bewährt. Da man bei dem neuen Schiff all die Erfahrungen verwerten wird, die man auf der ersten Fangfahrt gesammelt hat, wird der neue Robbenschlager nicht nur an Größe, sondern auch an Leistungsfähigkeit die „Sachsen“ noch überreffen. Mit diesem Neubau wird der Grund zu einer deutschen Robbenjagflotte gelegt, die in wenigen Jahren sich nützlich mit den Norweger-Flotten in jeder Beziehung messen kann. Dank der Tatkraft der Kaufmannshändler vom Leipziger Brühl wird sich Deutschland so binnen kurzem auf dem Gebiete des Robbenfanges unabhängig machen zum besten unserer Devisen- und Rohstoffwirtschaft.

Umbau Berlins erfolgt planvoll

In den ersten beiden Durchführungsanordnungen zur Neugestaltung der Reichshauptstadt erklärt der Präsident der Durchführungsstelle für die Neugestaltung der Reichshauptstadt, Förner, Richtlinien über die Räumung von Grundstücken, die von Kleingärtnern besetzt sind, sowie über den Abbruch von Wohn-, Gewerbe- und Bürogebäuden. Danach soll den Kleingärtnern grundsätzlich die Möglichkeit gegeben werden, ihre Ernte einzubringen. Aus diesem Grunde bedürfen alle Bauvorhaben auf Kleingartengrundstücken der Genehmigung der Durchführungsstelle. Erlassene Grundstücke sollen im Rahmen der Grünflächenplanung der Reichshauptstadt bereitgestellt werden. Auch größere Abbruchvorhaben bedürfen der Genehmigung des Präsidenten der Durchführungsstelle. Durch die Verordnungen ist die Gewähr gegeben, daß der Umbau Berlins planvoll unter größtmöglicher Vermeidung aller Härten vor sich geht.

Die Kriegsbeke der roten Diktatur

GPU-Chef über die Hintergründe des Stalin-Mordterrors

Die bisherigen Vernehmungen des früheren Chefs der GPU, Ljuschkow, der aus der roten Hölle nach Mandchurien entkam und sich bereits in Japan befindet, geben außerordentlich interessante und ausschlagreiche Einblicke in die wahren Zustände Sowjetrußlands. Die führende Taktiker Zeitung „Tolno Nischi Nischi“ verbreitete gestern Extrablätter mit den Aussagen Ljuschkows über die Gründe seiner Flucht, ihre Vorbereitung und Durchführung.

Ljuschkow schreibt darin wörtlich: „Angesichts der ständigen Verhaftungen und Erschießungen innerhalb des Offizierskorps der Roten Armee und der Funktionäre der Partei fühlte ich eine wachsende Gefahr für mich als hohen Sowjetbeamten, da bereits aus meiner engeren Umgebung mehrere Mitarbeiter abberufen worden waren, was in allen Fällen Verurteilung und sicheren Tod bedeutet. Vor kurzem wurden erst der Sekretär der zentralen Lokalkommission Stawitsch und der Vorstand der Sowjetkommission im Fernen Osten Lefurawow, nach Moskau beordert. Beide sind dort verhaftet worden.“

Das gleiche Schicksal erfuhr der Chef der Sowjetkommission in Leningrad, Sawowski, und der Chef der Sowjetkommission der Ukraine, Leplewski. Verhaftet wurde weiter der Sowjetkommissar der weißrussischen Republik, Berman. Alle diese Männer, die so liquidiert wurden, gehören wie ich zu den ersten Tschekisten. Angesichts des Schicksals dieser Männer bin ich geflohen. Ich benutzte den Vorwand, die Grenze inspicieren zu müssen, um in die Mandchurerei überzutreten zu können.“

Vor der Flucht habe ich lange überlegt, ob ich es darauf ankommen lassen sollte, als „Vollständer“ wie Tausend und aber Tausend andere erschossen zu werden, oder ob ich mein weiteres Leben in den Dienst des Kampfes gegen die blutige Politik Stalins stellen sollte. Meine Flucht bedeutet die Preisgabe meiner Familie. Ich habe sie aufgegeben und das Interesse des Volkes vorangestellt.“

Samoilowitsch Ljuschkow sagt dann weiter: „Ich will, was in meinen Kräften steht, dazu beitragen, die Terrordiktatur Stalins aufzudecken und das ungeheure Elend des russischen Volkes enttarnen.“

Meine Schuld ist unendlich groß, weil ich an der Politik des Volksbetruges und des Terrors, die Millionen von Russen das Leben kostete, mitgeholfen habe. Man wird mich einen Landesverräter oder Spion nennen, weil ich gerade nach Japan ging. Ich habe Japan gewählt, weil es das einzige Land war, das ich auf meiner Flucht mit einiger Sicherheit erreichen konnte.“

Ich bin ein politischer Flüchtling und bitte hier um ein Asyl. Gewiß bin ich ein Verräter geworden, aber ich verrate Stalin und nicht Rußland.“

Stalin hat Rußland verraten

Alle Terrorgruppen sind Erfindungen Stalins, der mit diesen Mitteln seine Widersacher aus dem Wege räumte. Ljuschkow erklärte dann, daß sich Krow, Ramenew, Bucharin, Tomsky sowie Sinowjew in Einzelaktionen mit Hilfe unzufriedener Genossen der Partei verzeitt hätten, anstatt gegen Stalin einen entschlossenen Kampf aufzunehmen.

Stalin hätte mit Hilfe seiner Terrororganisation nicht nur seine jetzigen politischen Feinde, sondern auch seine zukünftigen Gegner mit den grausamsten Mitteln beseitigen lassen. Zur Durchführung seiner gefährlichen Politik brauche er Leute, die ihm für sich ergeben seien. Er scheute dabei nicht vor Morden,

Judenzeitung in USA. plaudert aus

„Leon Blum, der Moses des französischen Volkes“ - „Litwinow, der Roosevelt kaufte“

(R.) Berlin, 4. Juli.

In der neuesten Nummer des „Weltdienstes“, der sich der Aufklärung des Judenproblems in allen Ländern der Welt widmet, findet sich nachfolgender, der in USA. erscheinenden jüdischen Zeitung „The American Hebrew“ entnommene aufschlußreiche Artikel zur Frage der jüdischen Weltkriegsbege:

„Ob zufällig oder mit Vorbedacht, so plaudert das jüdische Blatt in diesem Artikel aus: „In jedem der drei Länder England, Frankreich, Sowjetrußland steht an wichtigster Stelle ein Jude. In den Händen von Nichtariern liegt das Leben von Millionen.“ Dem Männern aber, die nach der Meinung des jüdischen Blattes die Machtposition der Weltpolitik besitzen, widmet das Blatt nachfolgende bemerkenswerte Charakterisierung: „Blum ist zur Zeit nicht mehr Premierminister in Frankreich ... doch der Präsident Lebrun ist nur ein Schutzschild, und Saladier hat die Schwere der Regierung nur für kürzeste Zeit auf seine Schultern genommen. Leon Blum ist ein hervorragender Jude, nur er rechnet ... Er kann noch der Moses werden, der zur rechten Zeit das französische Volk führen wird. Und Litwinow? Ein großer Jude, der zur Rechten Stalins steht, dieses kleinen Zinnsoldaten des Kommunismus! Litwinow ist so groß geworden, daß er jedem Genossen aus der Internationale über den Kopf gewachsen ist, mit Ausnahme des Wächters des Kreml mit blassem Gesicht.“

Der durchdringende gebildete und talentvolle Litwinow hat den französisch-sowjetischen Pakt erfunden und in die Tat umgesetzt. Er war es, der Roosevelt kaufte! Er war es, der bis zur Grenze der diplomatischen Erfolge gegangen ist, indem er das konservative England zwang, das von den Eton-Schülern in Zplindern regiert wird, in freundschaftlichste Beziehungen zum roten Rußland zu treten.“

Tokio, 4. Juli.

Die bisherigen Vernehmungen des früheren Chefs der GPU, Ljuschkow, der aus der roten Hölle nach Mandchurien entkam und sich bereits in Japan befindet, geben außerordentlich interessante und ausschlagreiche Einblicke in die wahren Zustände Sowjetrußlands. Die führende Taktiker Zeitung „Tolno Nischi Nischi“ verbreitete gestern Extrablätter mit den Aussagen Ljuschkows über die Gründe seiner Flucht, ihre Vorbereitung und Durchführung.

Ljuschkow schreibt darin wörtlich: „Angesichts der ständigen Verhaftungen und Erschießungen innerhalb des Offizierskorps der Roten Armee und der Funktionäre der Partei fühlte ich eine wachsende Gefahr für mich als hohen Sowjetbeamten, da bereits aus meiner engeren Umgebung mehrere Mitarbeiter abberufen worden waren, was in allen Fällen Verurteilung und sicheren Tod bedeutet. Vor kurzem wurden erst der Sekretär der zentralen Lokalkommission Stawitsch und der Vorstand der Sowjetkommission im Fernen Osten Lefurawow, nach Moskau beordert. Beide sind dort verhaftet worden.“

Das gleiche Schicksal erfuhr der Chef der Sowjetkommission in Leningrad, Sawowski, und der Chef der Sowjetkommission der Ukraine, Leplewski. Verhaftet wurde weiter der Sowjetkommissar der weißrussischen Republik, Berman. Alle diese Männer, die so liquidiert wurden, gehören wie ich zu den ersten Tschekisten. Angesichts des Schicksals dieser Männer bin ich geflohen. Ich benutzte den Vorwand, die Grenze inspicieren zu müssen, um in die Mandchurerei überzutreten zu können.“

Vor der Flucht habe ich lange überlegt, ob ich es darauf ankommen lassen sollte, als „Vollständer“ wie Tausend und aber Tausend andere erschossen zu werden, oder ob ich mein weiteres Leben in den Dienst des Kampfes gegen die blutige Politik Stalins stellen sollte. Meine Flucht bedeutet die Preisgabe meiner Familie. Ich habe sie aufgegeben und das Interesse des Volkes vorangestellt.“

Samoilowitsch Ljuschkow sagt dann weiter: „Ich will, was in meinen Kräften steht, dazu beitragen, die Terrordiktatur Stalins aufzudecken und das ungeheure Elend des russischen Volkes enttarnen.“

Meine Schuld ist unendlich groß, weil ich an der Politik des Volksbetruges und des Terrors, die Millionen von Russen das Leben kostete, mitgeholfen habe. Man wird mich einen Landesverräter oder Spion nennen, weil ich gerade nach Japan ging. Ich habe Japan gewählt, weil es das einzige Land war, das ich auf meiner Flucht mit einiger Sicherheit erreichen konnte.“


Ich bin ein politischer Flüchtling und bitte hier um ein Asyl. Gewiß bin ich ein Verräter geworden, aber ich verrate Stalin und nicht Rußland.“

Stalin hat Rußland verraten

Alle Terrorgruppen sind Erfindungen Stalins, der mit diesen Mitteln seine Widersacher aus dem Wege räumte. Ljuschkow erklärte dann, daß sich Krow, Ramenew, Bucharin, Tomsky sowie Sinowjew in Einzelaktionen mit Hilfe unzufriedener Genossen der Partei verzeitt hätten, anstatt gegen Stalin einen entschlossenen Kampf aufzunehmen.

Stalin hätte mit Hilfe seiner Terrororganisation nicht nur seine jetzigen politischen Feinde, sondern auch seine zukünftigen Gegner mit den grausamsten Mitteln beseitigen lassen. Zur Durchführung seiner gefährlichen Politik brauche er Leute, die ihm für sich ergeben seien. Er scheute dabei nicht vor Morden,

Ein Rabschlag bei Licht und Rheuma

regelmäßig  trinken!

macht werden könne. In sich könne ein solcher Beschluß angesichts der Tatsache, daß das farbige Element schon von jeder Eingang in das französische politische Leben gefunden habe, nicht besonders überraschen.“ Eine ganz besondere Bedeutung habe die Zusammenziehung eines Heeres, dem die höchste Aufgabe im Leben einer Nation zufalle. Die Verteidigung des Vaterlandes und die Waffenhreue Farbigen anzuvertrauen, könne man als eine Aufgabe des eigenen Prestiges auffassen. Daß die Franzosen das Prestige ihrer Rasse nicht hochhalten, sei ihre eigene Sache; in diesem Falle aber sehe das Prestige der gesamten weißen Rasse, das Prestige Europas und der westlichen Kultur auf dem Spiel.

Die Einverleibung farbiger Truppen in das französische Heer sei deshalb, wie „Tenere“ abschließend betont, nicht nur ein Beweis für die Degeneration Frankreichs, sondern bedrohe auch die gemeinsame Kultur Europas und sei überdies ein Faktor der Unordnung für das koloniale Gleichgewicht, das die weiße Rasse unter so viel Mühen verteidige.

Kraftfahrer vom D-Zug erfaßt

Bei der Station Nischbach an der Westbahnstrecke ergriff ein schweres Unglück bei einer Bahnkreuzung, wobei zwei Todesopfer zu beklagen waren. Das Motorrad eines Kraftfahrers aus Böhlern wurde von dem D-Zug Wien-Berlin erfaßt und einige Meter mitgeschleift. Sowohl der Fahrer als auch seine Begleiterin wurden auf der Stelle getötet. Das Verhängnis dürfte bei dem Motorradfahrer liegen.

Ein zweites Zugunglück ereignete sich in Borarlberg, wo in der Nähe der Ortschaft Fruns ein Lastauto mit einem Triebwagen auf einer Bahnkreuzung zusammenstieß. Das Auto wurde vierzig Meter weit mitgeschleift und zerrümmert, der Triebwagen erheblich beschädigt. Wie durch ein Wunder kamen die Lastautofahrer mit leichteren Verletzungen davon.

Neue Luftverkehrsverbindung Berlin-München

Die überaus starke Inanspruchnahme der Flugzeuge auf der Strecke Berlin-München hat die Deutsche Luftflucht anläßt, eine neue Luftverkehrsverbindung zwischen der Reichshauptstadt und München einzurichten, die bereits am 1. Juli eröffnet worden ist und über Halle-Leipzig führt. Sie steht folgende Zeiten vor: Abflug Berlin 9.50 Uhr, Ankunft in München 13 Uhr. Abflug in München 13.25 Uhr, Ankunft in Berlin 16.35 Uhr. Während der Bayreuther Festspiele wird bedarfsmäßig in Bayreuth zwischengelandet. Vorerst soll diese neue Strecke werktätlich, und zwar bis zum 31. August durchgeführt werden.

Rundschau vom Tage

Hütet Euch vor Spionage-Agenten!

Im August des Vorjahres warnte die gesamte deutsche Presse vor gewissen Methoden der gegen Deutschland arbeitenden Spionagen. Eigens von der Leitung dieser Spionage gegründete sogenannte „Kreditinstitute“ und „Pressekonzerne“ versuchte durch ihre Beauftragten, in Not geratenen oder abnungslos deutschen Volksgenossen zum vorläufigen oder fahrlässigen Verrat von Staatsgeheimnissen zu verleiten.

Neuerdings glauben gewisse Agenten-Werber der ausländischen Spionage, in Deutschland habe man diese Aufklärung und Warnung bereits wieder vergessen. In der letzten Zeit sind in deutschen und ausländischen Zeitungen mehrfach wieder Inserate folgenden und ähnlichen Inhalts erschienen:

„Tüchtige Mitarbeiter gesucht für verkehrstechnisches Blatt (auch Flugpost) einer neutralen Auslandszeitschrift. Ausführende Angebote an Büro-Telegraph, Amsterdam (Holland).“

Volksgenossen, die sich hierauf meldeten, wurden aus dem Auslande brieflich aufgefordert, Originalmaterial über wehrtechnische, mehrwirtschaftliche und flugtechnische Fragen einzusenden. Unterzeichnet waren diese zur Anbahnung von Spionagebeziehungen bestimmten Schreiben von Dr. Norbert Martinger-Lins und Dr. Philipp R. Malin, beide in Paris.

Hinter diesen Verlogen und Decknamen steht einwandfrei die Spionagezentrale einer westeuropäischen Macht.

Vor einer Verbindung mit diesen Spionageagenturen des Auslandes wird ein für allemal eindringlich gewarnt. Die deutsche Landesvertragsgebung ahndet vorläufigen Verrat mit der Todesstrafe, fahrlässigen Verrat aus Leichtfertigkeit, Unachtsamkeit oder Geltungsbedürfnis mit hohen Gefängnisstrafen.

Mit tausend Ausflüglern entgleist!

Auf der Kleinbahnstrecke Gleiwitz-Ratibor der Oberschlesischen Verkehrsbetriebe stieß ein aus Gleiwitz kommender Sonderzug mit einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lokomotive zusammen. Mehrere Wagen des Sonderzuges, in dem sich tausend Ausflügler befanden, entgleisten oder wurden ineinandergeschoben. Drei Fahrgäste wurden schwer verletzt, acht leicht. Die schwerverletzten sind Angehörige des Fahrpersonals. Die schwersten Verletzungen erlitt der Führer der allein fahrenden Lokomotive, der furchtbare Verbrennungen davontrug, als sich infolge des Zusammenstoßes die Feuerbüchse öffnete und die glühenden Kohlenmassen ihn überschlütteten.

Der Zusammenstoß auf der eingleisig befahrenen Strecke ist auf eine falsch verstandene Zugmeldung zurückzuführen. Die Folgen des Unglücks wären nicht abzusehen gewesen, wenn der Ausflügler-Wagon, in dem sich die meisten Leichtverletzten befanden, von der Böschung abgestürzt wäre. Er war bereits entgleist und der Aufbau vom Fahrgestell abgehoben. Im Augenblick des Zusammenstoßes hatten beide Lokomotiven eine Geschwindigkeit von etwa 35 Kilometer.

Furchtbare Blutat an zwei alten Frauen

Den Bemühungen der Mordkommission in Dortmund ist es schnell gelungen, die furchtbare Blutat in Droschken an der 71 Jahre alten Witwe Florentine Kraemer und ihrer Schwester, der 67jährigen Biette Deimann, die lebensgefährlich verletzt wurde, restlos aufzuklären. Als Täter konnte in Solmarstein der am 9. April 1908 in Lehnendorf bei Braunschweig geborene Arbeiter Willi Haas festgenommen werden. Haas, der vierzehnmals, darunter verschiedentlich mit Zuchthaus vorbestraft ist, legte nach anfänglichem Leugnen in der Nacht zum Sonntag ein umfassendes Geständnis ab.

Haas war in erster Ehe geschieden und wollte sich demnächst wieder verheiraten. Zu diesem Zweck brauchte er Geld. Nachdem ihm verschiedene Betrugsmanöver mißlungen waren, wurde er zum Mörder. Er durchsuchte nach der Tat die ganze Wohnung nach Geld und Wertgegenständen, nahm aber nur eine goldene Damenuhr mit, die er seiner Braut schenkte. Nach Abschluß der Ermittlungen wird Haas der Staatsanwaltschaft Arnberg zugeführt. Der Zustand der verletzten Biette Deimann hat sich inzwischen erheblich gebessert.

Lustmord nach dem Sanzbergnügen

Im Osten von München wurde am Sonntag früh gegen 4 Uhr eine schwerverletzte verheiratete 26 Jahre alte Frau aufgefunden, die sich am Abend zuvor zu einem Sanzbergnügen begeben hatte. Die Frau ist kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Nach den polizeilichen Ermittlungen, die bereits eine bestimmte Spur verfolgten, ist an der Frau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden.

Die „Erbchaft“ der Aufwartefrau

Die Leichtgläubigkeit ihrer Brotgeberin hatte eine 50-jährige Aufwartefrau derart ausgenutzt, daß sie jetzt auf die Anklagebank in Berlin-Moabit kam. Die Angeklagte war bei der Inhaberin eines kleinen, nicht gerade glänzend gehenden Ladens beschäftigt. Eines Tages bot sich der Geschäftsfrau die günstige Gelegenheit, ein gutgehendes Geschäft mit einem großen und fetten Kundenstamm zu erwerben. Es waren jedoch 1000 Mark Bargeld erforderlich, die sich nicht ohne weiteres aufbringen ließen. Als sie ihrer Aufwartung nun ihr Leid klagte, er-

klärte sich diese, obwohl sie selbst in äußerst dürftigen Verhältnissen lebte, sofort bereit, das notwendige Kapital vorzutreten. Sie gab an, vor kurzer Zeit eine große Erbschaft gemacht zu haben. Das Geld liege schon in Leipzig zur Auszahlung bereit, sie brauche nur hinzufahren, um es abzuholen. Auf diesen Schwindel fiel die Frau prompt herein. Sie gab der jetzt Angeklagten 60 Mark Reisegeld, das sie sich erst selbst vorher zusammengeborgt hatte. Mit diesem Geld verschwand die Aufwartefrau auf Nimmerwiedersehen. Dieser Schwindel brachte sie jetzt auf drei Monate ins Gefängnis.

Unwetter über Ostpreußen

Nachdem Ostpreußen erst in den letzten Tagen von einem schweren Sturm heimgesucht wurde, ging über der Provinz am Sonntag erneut ein furchtbares Unwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. Besonders schwer hat in Insterburg ein orkanartiger Gewittersturm von einhalbstündiger Dauer gewütet und große Verheerungen verursacht. Binnen wenigen Minuten waren die Straßen in reizende Bäche verwandelt und über 200 Bäume entwurzelt. Zwei Paddelboote, die auf der Angerapp mit je zwei Personen besetzt unterwegs waren, werden vermisst. Die Straßen mühten kundenlang für den Verkehr gesperrt werden, da zahlreiche Bäume umgestürzt waren. In vielen Häusern wurden Fenster eingedrückt und ganze Wohnungen unter Wasser gesetzt. Nachdem das Unwetter vorüber war, ging eine Stunde später nochmals ein Wolkenbruch nieder, der ebenfalls erheblichen Schaden anrichtete.

Aus allen Teilen der Provinz lausen Meldungen ein, daß mehrere Gebäude durch Blitzschlag eingestürzt wurden, wobei Guttervorräte und teilweise auch Vieh ein Opfer der Flammen wurden. In einem Falle schlug der Blitz dreimal hintereinander in dasselbe Gehöft.

Begen Raubmordes zum Tode verurteilt

Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Leipziger Schwurgericht den 38 Jahre alten Otto Gleißner aus Schafstädt, Kreis Magdeburg, zuletzt in Leipzig wohnhaft, wegen Mordes in Tateinheit mit einem Verbrechen schweren Raubes zum Tode. Am 10. Februar dieses Jahres hatte Gleißner im benachbarten Städtchen Raunhof das Einfamilienhaus eines Einwohners, mit dem er wegen eines Autokaufes bekannt geworden war, aufgesucht. Der Verbrecher hat in der Absicht, sich Geld zu verschaffen, eine Zeit gewähnt, in der die Ehefrau allein zu Hause war. Er würgte die Frau und schlug dann in brutaler Weise auf sie mit einem Stemmeisen ein. Den schweren Verletzungen ist die Frau am nächsten Morgen erlegen. Nach der Tat nahm Gleißner eine Geldbörse mit neun bis zehn Mark Inhalt an sich, ebenso einen Anzug und einen Mantel, die er in Leipzig zu Geld machte.

Jüdischer Großdieb verlagst Dittmar-Bank

Vor der zweiten Instanz des Oberlandesgerichts in Wien wird ein hochinteressanter Zivilprozeß verhandelt, bei dem es sich um die Zahlung einer Provision von einer Million 500 000 Schilling handelt. Diese Summe fordert kein anderer als der berühmte Wiener Inflationsdieb Camillo Castiglioni von der Creditanstalt — Wiener Bankverein. Der Kläger behauptet, der seinerzeit fälschlich verunglückte holländische Direktor der Creditanstalt, van Hengel, habe ihm diesen Betrag zugesagt, falls es ihm gelänge, durch seine Beziehungen die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Janieren. Dies sei Castiglioni gelungen, weshalb er den Anspruch auf die Provision hatte. In der ersten Instanz war die Creditanstalt zur Zahlung von 500 000 Schilling verurteilt worden, hatte jedoch das Mehrbegehren abgewiesen. Beide Parteien brachten damals Beweismittel ein, über die jetzt vermuthlich sehr langwierigen Sitzungen des Oberlandesgerichts verhandelt wird. Camillo Castiglioni, der das österreichische Volk um Millionen geschädigt hat, befindet sich im Ausland.

Jüdische Dokumentenfälscher verhaftet

Einer jüdischen Dokumentenfälscherbande, die seit Monaten sich mit der Herstellung gefälschter Papiere zum verübten Raubweis der arischen Abstammung in erster Linie für in Deutschland lebende Juden und Halbjuden beschäftigte, konnte in der Gemeinde Lovasz-Patona bei Stuhlweissenburg das Handwerk gelegt werden. Die Gendarmerie hat zwei Fälscher an Ort und Stelle verhaftet. Drei Mittäter sind geflüchtet. Gegen 29 Personen, die in die Angelegenheit verwickelt sind, wurde das Verfahren eingeleitet. Die Polizei wurde auf des Treiben der Fälscherbande durch Anfragen der deutschen Behörden aufmerksam, denen es auffiel, daß in der letzten Zeit bei den deutschen Stellen ein großer Teil der aus Ungarn stammenden Taufschneide aus Lovasz-Patona datiert war. Soweit die polizeilichen Ermittlungen bereits gediehen sind, hat man festgestellt, daß das Oberhaupt der Bande der frühere jüdische Bankier Alexander Nemes ist, der noch nicht verhaftet werden konnte.

Ergiebiger Silberfund in Norwegen

In Kongsvær in Norwegen ist in einer Tiefe von achtzig Meter ein außerordentlich ergiebiger Silberfund gemacht worden. Die Silberader ist etwa einen Meter breit und erstreckt sich mehrere Meter in den Berg.

40 Nationen beim Gartenbaukongress

Vom 12. bis zum 17. August findet in der Krolloper zu Berlin der Zwölfte Internationale Gartenbau-Kongress statt, an dem etwa vierzig Staaten beteiligt sind. Die Schirmherrschaft hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer Walter Darré, übernommen. In einer Reihe von Vorträgen werden Wissenschaftler und Praktiker aus aller Welt zu Worte kommen und ihre Erfahrungen in allen anbautechnischen, züchterischen und wirtschaftlichen Fragen des Gartenbaues austauschen. Im Anschluß an den Kongress wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, Studienfahrten in die bedeutendsten Gartenbaugebiete zu unternehmen und sich von dem hohen Stand der gärtnerischen Kultur in Deutschland zu überzeugen. Die Fahrten enden auf der großen Reichsgartenschau in Essen, auf der Reichsminister Darré im Rahmen eines Gartenfestes den Kongress beschließen wird.

Schreckenstag im Antwerpener Hafen

Im Hafen von Antwerpen ereignete sich am Sonnabend ein Schreckenstag, deren außergewöhnliche Umstände allgemeines Entsetzen hervorriefen. Ein Matrose eines jugoslawischen Schiffes, das zur Zeit im Hafen von Antwerpen liegt, wurde plötzlich wahnsinnig und stürzte sich mit einem großen Messer auf alle Personen, die in seiner Nähe waren. Er tötete drei Personen und verletzte weitere drei, darunter einen belgischen Hafenbeamten.

Zunächst verfolgte der Amokläufer den Kapitän des Schiffes bis auf den Hafenrand, tötete ihn durch mehrere Messerstiche und warf ihn in den Hafen. Dann stürzte er sich auf einen anderen Matrosen, der ihn entwaffnen wollte, und verletzte ihn schwer durch Messerstiche. In seiner Raserei überwältigte er hierauf einen Hafenbeamten und entriß ihm den Revolver. Darauf eilte er auf das Schiff zurück und tötete durch Revolvergeschüsse zwei seiner Kameraden auf der Stelle. Als die Polizei erschien, richtete er seinen Revolver auf die Schutzeleute. Die Waffe war jedoch bereits entleert. Der Amokläufer stürzte sich schließlich ins Wasser und konnte dort von Matrosen und Polizisten aufgefischt und festgenommen werden.

Logen als Waffenschmuggler

Die „Libre Belgique“ veröffentlicht ein bemerkenswertes Dokument, das wieder einmal die Bestätigung geheimer Waffenausfuhrer aus verschiedenen Ländern nach Kroatien unter Beweis stellt. Das von dem Sekretär des kroatischen CNL (Confédération Nationale du Travail), Galo Diaz, unterzeichnete und an den Generalsekretär des internationalen Arbeiterverbandes in Paris gerichtete Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Der Ueberbringer dieses Briefes ist der Genosse José Luque, Oberleutnant der Volksarmee (und militärischer Berater des Landesauschusses der CNL). Er befindet sich auf einer Reise nach Belgien und Schweden zwecks Ankaufs von Kriegsmaterial. Wir bitten Sie, ihn den Genossen der Loge „Plus Ultra“ vorzustellen, damit sie ihm helfen und ihm alle Erleichterungen geben, damit er jede Unterstützung findet, die er zur Erfüllung seiner Mission benötigt.“

Die Zeitung bemerkt dazu, daß der Brief annehmen lasse, daß die Mission des Oberleutnants Luque keineswegs einen außergewöhnlichen Charakter gehabt oder besondere Schwierigkeiten geboten habe. Die genannte Loge „Plus Ultra“ sei der Großloge von Paris angeschlossen. Sie habe sich dauernd für die Aufhebung der Nichtermittlung in Spanien eingesetzt.

Zur Mondscheins tiefste Mehlfälschungen

Wie aus Stein am Anger (Ungarn) gemeldet wird, haben die Betrüger der dortigen jüdischen Mühlenpächters Sandor Mondschein unter der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Eine behördliche Untersuchung des Mühlenbetriebes ergab, daß Mondschein innerhalb eines Jahres Futtermehl mit 120 Doppelzentner Knochenmehl und Kunstdünger vermischt hat. Der Jude wurde verhaftet. Die Untersuchung wird in der Richtung fortgesetzt, ob der jüdische Betrüger nicht auch seine gesundheitsgefährdenden Fälschungen mit Mehlprodukten vorgenommen hat, die zur menschlichen Ernährung dienen.

Königsmaldünonyan

Der Leichtathletik-Ländertamp Deutschland-Frankreich, der am Sonntag vor zehntausend Zuschauern im Colombes-Stadion in Paris ausgetragen wurde, brachte den Franzosen mit 105:46 Punkten die bisher schwerste Schlappe ein.

Sieger im Rüstflug des NSFK 1938, der am Sonntag in Wgl auf Höhe seines Abschlusses fand, wurde NSFK-Hauptstürmführer Gotthold von der NSFK-Gruppe 6.

Eine Untersuchung, die Gauleiter Bürdel hinsichtlich der Tätigkeit aller in der Privatwirtschaft eingeschalteten Kommissare angeordnet hat, ergab bei zwölf Kommissaren eine ungerne Geschäftsführung. Sie wurden in ein Konzentrationslager gebracht.

Stabschef Luze hat sich mit seiner Begleitung von Neapel aus nach Capri begeben und nach einer Rundfahrt im Golf von Neapel Pompeji besichtigt.

Der Präsident des englischen Bundes der Freunde des nationalen Spaniens, Lord Whitmore, wurde in Burgos von Außenminister Jordana empfangen.

Die Vereinigung der Architekten Polens beschloß, sachungsgemäß zu bestimmen, daß Mitglieder der Organisation keine Juden sein können.

Zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Berth hat am Sonnabendabend eine nahezu halbstündige Unterredung stattgefunden, bei der die am Dienstag begonnene Besprechung über die spanische Frage fortgesetzt wurde.

Wie nunmehr bekannt wird, hat die türkisch-französische Generalstabskonferenz am Sonnabend ihre Arbeiten beendet und das militärische Abkommen über den Sandsthal nunmehr unterzeichnet.

Der brasilianische Bundespräsident erließ ein Dekret zur Schaffung eines Nationalrates für Sozialarbeit. Er soll eine systematische Armenfürsorge organisieren. Weiter wurde ein nationaler Kulturrat geschaffen.

Die Jugend überwindet die Landflucht

Schirach stellt dem jungen Geschlecht die Zukunftsaufgabe

Auf einer Tagung der Bauernschaftsreferenten und -referentinnen der NSJ aus allen Gauen des Reiches im Marienpark hielt am Sonntag Reichsjugendführer Baldur von Schirach eine programmatische Ansprache, in der er als die entscheidendste Aufgabe, die der deutschen Jugend zu lösen vorbehalten sei, die Ueberwindung der Landflucht bezeichnete.

Im einzelnen betonte Baldur von Schirach, daß die Abwanderung der Landjugend niemals durch eine rückläufige Bewegung der städtischen Jugend aufs Land wettgemacht werden könne. Alle Mittel der Propaganda sollen künftig in verstärktem Maße für die Ideale der bäuerlichen Jugend eingesetzt werden, unter vollständigem Verzicht darauf, der Jugend des Landes ein Trugbild der Stadt vorzumalen.

„Eine Kultur“, betonte der Reichsjugendführer, „die nicht in der ursprünglichen Bedeutung ihres Wortes mit dem Boden verbunden ist, ist gar keine Kultur. Die Menschen, die die Schöpfungen der Bildkunst und Architektur schufen, wirkten als gottbegnadete Künstler nur aus ihrer ewigen Sehnsucht zur Natur. Nur wenn sie naturverbunden waren, wurden sie unsterblich.“

„Ihr tretet gleichsam als Pioniere der Landjugend auf und habt den Auftrag, eine Zeit vorzubereiten, in der es ein Problem der Landflucht nicht mehr gibt. Mit materiellen Mitteln ist niemals Entscheidendes in der Geschichte ausgerichtet worden. Wir müssen die Idee des Landdienstes, die Idee der Hingabe an die Scholle und damit an unser erdgebundenes Schicksal wie eine Fahne vor uns

tragen. Die ältere Generation hat unter unglücklichen Opfern dieses Reich und unsere Volksgemeinschaft erkämpft, damit wir uns entwickeln können. Diese Generation kann nicht noch die Lösung auch dieser Frage uns abnehmen. Die Geschichte wird uns einmal danach beurteilen, ob wir diese Frage aus der Welt schaffen.“

Polizei schenkt der NSJ ein Heim

Die Polizei in Bochum hat der NSJ einen Scheck von 31 000 RM zum Bau eines NSJ-Heimes überreicht. Der Betrag ist durch freiwillige Spenden aufgebracht worden. Monat für Monat hat jeder beigetragen, bis die Summe nunmehr fertig übergeben werden konnte.

Bei der Ueberreichung des Schecks sprach der ständige Vertreter des Polizeipräsidenten, Dr. Claus. Er wies auf die Verbundenheit der Schutzpolizei mit der Hitler-Jugend hin und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß General Daluge sich vorbehalten habe, die Weihe des Heimes selbst vorzunehmen. Besondere Erwähnung verdient noch, daß die Stadtverwaltung ein geeignetes Grundstück in Hamm geschenkt hat. Mit den Bauarbeiten soll sobald wie möglich begonnen werden. Die große Freude der Hitler-Jungen und der BDM-Mädels über das schöne Geschenk dürfte verständlich erscheinen.

Klagenfurt, 4. Juli.

Drud und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigleiderlassener Emden. / Verlagsleiter Hans Paas Emden. Hauptvertriebsleiter: Menjo Follert. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Gemeinwesen: Menjo Follert; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitzung; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kretzschmar; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Großhofs-Verlag.

Verantwortlicher Angelegenheitsleiter: Paul Schütz, Emden. D. M. Mai 1938: Gesamtanfrage 25 810.

davon Bezirksausgaben: Emden-Norden-Murich-Harlingerland 15 786

Leer-Weiderland 10 024

Zur Zeit ist die Anzeigenpreiskarte Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Jede Jahrgang für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Murich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Weiderland. 8 für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 15 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 30 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Murich-Harlingerland, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 20 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Weiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 16 Pfennig.

Gemäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe, Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Olub Goin und Provinz

„Wolfgang Zenter“ in Dienst gestellt

Die Bildung der 6. Deutschen Zerstörer-Division beginnt
Am Sonnabendnachmittag wurde im Marineaal in Kiel der Zerstörer „Wolfgang Zenter“ (Z. 9) in Dienst gestellt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Kommandant des Schiffes, Korvettenkapitän Pönitz, eine Ansprache, in der er die Verdienste des Namensträgers des Schiffes würdigte. Der neue Zerstörer entwickelt bei einer Wasserdrängung von 1625 Tonnen eine Geschwindigkeit von 36 Seemeilen. Er ist ausgerüstet mit einer Bewaffnung von fünf 12,5-cm-Geschützen, vier 3,75-cm-Flaks und acht Torpedorohren. Das auf der Friedrich-Krupp-Germania-Werft in Kiel gebaute Schiff hat 283 Mann Besatzung an Bord. Mit der Indienststellung des Zerstörers ist die Bildung der 6. deutschen Zerstörer-Division begonnen worden.

Am 4. Juli sind gerade 22 Jahre vergangen, seit Wolfgang Zenter als Seefahrer in die Kaiserliche Marine eintrat. Wenige Monate nach der Beförderung zum Leutnant zur See im September 1918 schlug die große Stunde, wo Zenter durch seine unerschütterliche Treue und seine aufrechte Haltung für viele zum Vorbild wurde und es heute noch ist und immer bleiben wird. Als rote Meuterer von Land her verlangten, daß auf dem im Dock liegenden Linienerschiff „König“ die Flagge niedergeholt wurde, deckte Wolfgang Zenter die Flagge mit seinem Leibe, bis er den Schüssen der roten Aufrehrer zum Opfer fiel.

Ungarische Kinder im Gau Weser-Ems

Im Rahmen des deutsch-ungarischen Jugendaustausches werden in der Zeit vom 6. Juli bis zum 17. August fünfzig Jungen aus Ungarn im NSB-Kindererholungsheim Schledehausen bei Billingen untergebracht. In der Zeit von Mitte Juli bis Ende August werden sodann fünfzig Jungen aus dem Gau Weser-Ems Gäste der ungarischen Hauptstadt Budapest sein. Die Jungen sollen an Veranstaltungen der Stadt Budapest, sowie an größeren Ausflügen durch die schöne Stadt teilnehmen.

Grundsteinlegung zur Hochschule für Lehrerbildung

Als erste und bislang einzige wissenschaftliche Hochschule im Gau Weser-Ems wurde in Oldenburg im Herbst 1936 die Hochschule für Lehrerbildung eröffnet und zunächst behelfsmäßig im ehemaligen Seminargebäude in der Peterstraße untergebracht. Am 9. Juli wird nun im Namen des Reichserziehungsministers Rüst Reichsstatthalter und Gauleiter Carl Röver die feierliche Grundsteinlegung des neuen Hochschulgebäudes, das an der Ammerländer Heerstraße errichtet wird, vorgenommen. Aus diesem Anlaß sind von der Hochschule zusammen mit dem NSD-Dozentenbund und NSD-Studentenbund in der Zeit vom 7. bis 10. Juli eine Reihe von Veranstaltungen wissenschaftlicher, künstlerischer sowie sportlicher und geselliger Art geplant.

Außenstelle der Fischwirtschaft in Wesermünde

Die Außenstelle Oldenburg der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft hat mit Wirkung vom 1. Juli 1938 ihren Sitz nach Wesermünde verlegt. Als Außenstelle Wesermünde ist sie zuständig für das Gebiet der Landesbauernschaften Hannover-Braunschweig und Weser-Ems. Zum vorläufigen Geschäftsführer ist der bisherige Leiter der Prüfstelle für Salzheringe, Dr. Erdmann, bestellt worden. Die Mitgliedsbetriebe dieses Bezirkes wenden sich zweckmäßig nicht mehr direkt an die Hauptvereinigung, sondern an die Außenstelle Wesermünde. Die Diensträume der Außenstelle befinden sich im Fischereihafen, Halle 10.

Der Gauleiter legt den Grundstein zur Hochschule für Lehrerbildung

Als erste und bislang einzige wissenschaftliche Hochschule im Gau Weser-Ems wurde in Oldenburg im Herbst 1936 die Hochschule für Lehrerbildung eröffnet und zunächst behelfsmäßig im ehemaligen Seminargebäude in der Peterstraße untergebracht. Am 9. Juli wird nun im Namen des Reichserziehungsministers der Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver die feierliche Grundsteinlegung des neuen Hochschulgebäudes, das an der Ammerländer Heerstraße errichtet wird, vorgenommen.

Aus diesem Anlaß sind von der Hochschule in Verbindung mit dem NSD-Dozentenbund und dem NSD-Studentenbund in der Zeit vom 7. bis zum 10. Juli eine Reihe von Veranstaltungen wissenschaftlicher, künstlerischer und geselliger Art geplant, von denen wir besonders hervorheben den öffentlichen Vortragsabend des NSD-Dozentenbundes am Freitag, in dem Professor Dr. Schinkel über den Reichsgedanken in der deutschen Geschichte sprechen wird, sowie die Morgenfeier am Sonnabend. Außerdem findet am Donnerstag ein Abendessen der Studentenschaft der Hochschule unter Leitung von Professor Unger statt, während am Sonnabendmittag die Reihe der Veranstaltungen ihren Höhepunkt in der Grundsteinlegung erreicht. Am Nachmittag finden Leibesübungen und Wettkämpfe der Studenten statt; ein Sommerfest im Civil-Casino bildet den Abschluß der Feiern.

Raubmord in Ostfriesland aufgeklärt

Den Bemühungen der Dortmunder Mordkommission ist es in engster Zusammenarbeit mit den anderen zuständigen Behörden gelungen, die Bluttat in Ostfriesland, wo am vergangenen Mittwoch die 71jährige Witwe Florentine Krämer ermordet und ihre 67jährige Schwester Lisette Krämer lebensgefährlich verletzt wurden, restlos aufzuklären. Als Täter konnte am Freitag in Barmstedt ein der am 9. April 1908 in Lehnendorf bei Braunschweig geborene Willi Haas festgenommen werden. Haas, der vierzehnmals, darunter verschiedentlich mit Zuchthaus verurteilt ist, legte nach anfänglichem Leugnen in der Nacht zum Sonnabend ein umfassendes Geständnis ab.

„Opsilon“, der Riesenstern

„Opsilon Aurigae“ heißt der größte aller der modernen Wissenschaft bekannten Sterne. Nach den Angaben des Leiters der Yerkes-Sternwarte der Universität von Chicago, Dr. Struve, der übrigens einem alten deutschen Astronomen geschlecht entstammt, hat dieser Himmelskörper, der dem Sternbild des „Fuhrmanns“ angehört, einen Durchmesser von rund vier Milliarden Kilometer. Der Riesenstern Opsilon ist also nicht nur 300 000mal größer als unsere Erde, sondern auch rund 300mal größer als unsere Sonne. Dabei erscheint uns dieser „Leberstern“ nur als ein schwachleuchtendes Licht am Himmel. Wir finden ihn mit einiger Mühe unterhalb des bekannten Sternbildes „Orion“, von dem er durch die Milchstraße getrennt wird. Daß der Opsilon Aurigae uns nur als schwaches Lichtlein erscheint, liegt an der ungeheuerlichen Entfernung, die zwischen dem Himmelsriesen und unserer Erde ist. Sie beträgt rund 16 000 Billionen Kilometer. Demnach braucht das Licht, das von dem größten der Astronomie bekannten Stern des Weltalls ausstrahlt, nicht weniger als 16 000 Jahre, bis es zu unserer Erde gelangt. Die Lichtstrahlen, die wir heute von dem Opsilon sehen, sind von dem Stern bereits ausgesandt worden zu einer Zeit, da es noch keinerlei menschliche Kultur-entwicklung gab.

Zu verkaufen

1a Segelboot

preisw. zu verk. 6x2m. Weserjolle Eiche, stark gebaut, kompl. mit Sachs 120 ccm.
Moos, Emden, Staatswerft 41.

Zu kaufen gesucht

Laufend anzukaufen gesucht beste, schwere

3jährige Pferde

ferner gute leichtere u. schwere

4-10jähr. Pferde

Angebote erbeten.
Hans Doeden, Leer, Fernruf 2007.

Zu vermieten

Zu vermieten in Neermoor eine

4-5-Zimmerwohnung

mit Zentralheizung und Wasserleitung. Coentl. kann Garten dabeigegeben werden. Schriftl. Angebote unter € 3064 an die DIZ, Emden.

Stellen-Angebote

Zum 15. August jüngere

Hausgehilfin

für 3-Pers.-Haushalt gesucht. Studienrat Grotjahn, Barel (Oldenburg), Schloßplatz 4.

Suche auf sofort eine

Haushälterin

bis 35 J., für 11. frauenlosen landw. Betrieb. Schr. Ang. u. € 3069 a. d. DIZ, Emden.

Für sofort mehrere

Hausgehilfinnen

gesucht.
Strandhotel Wietjes, Nordseebad Baltrum.

Junges Mädchen

gesucht bei Familienanschluß auf Hof bei Emden, das mit einer gleich. Hilfe alle Hausarbeiten u. Melken erledigt. Schr. Angebote unter € 3068 an die DIZ, Emden.

Freundliches, junges

Mädchen

für Haush. u. Handreichungen i. Laden nach Oldenburg i. D. gesucht. Angeb. unt. M 1715 an: Büttner A.-G., Oldenburg i. D., Handelshof.

Gesucht auf sofort für meinen

Haushälterin

Sohn in der Landwirtschaft eine ältere
Wilhelm Arends, Loquard b. Emden, Fernr. 24

Sofort gesucht tüchtige

Hausgehilfin

bei hohem Gehalt.
G. Rennen, Pension Helene, Nordseebad Baltrum.

Suche auf sofort junges

Mädchen

in bürgerlichen Haushalt bei Familienanschluß. (Ar. Wittmund) Schriftl. Angebote unt. € 3071 an die DIZ, Emden.

Wegen Krankheit meiner jetzigen

1 Hausgehilfin

Angenehme Stellung, Guter Lohn.

Frau de Buhr, Hatshausen, Post Warfingsfeh

Molkerei, Fernruf Zimmel 2.

Suche auf sofort oder später

Friseurgehilfen

Friedrich Gernand, Jhrhove, Damen- u. Herren-Frisieralon

Suche auf sofort einen

Schiffer zum Schiffsfahren

(20 Labungen).
M. Berends, Petsumer Hammrich.

Stellen-Gesuche

Suche für meinen 15jährigen

Lehrstelle

in einem Lebensmittel- und Feinkostgeschäft. Schr. Angeb. u. L 558 a. d. DIZ, Leer.

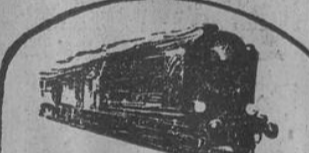
Kraftfahrer

bisher selbständig, Führerschein 1., 2. u. 3. Klasse, sucht Stellung, am liebsten Güterfernverkehr oder Lastwagen. Emden, Leer od. Umgebung bevorzugt. Schr. Angebote u. € 3067 an die DIZ, Emden.

Vermischtes

Nehme noch Jungvieh

in beste Weide an
H. H. Weerda, Warshausen.



Auf der Reise

streikt die Verdauung besonders leicht. Sonnen-Tee in Pulverform (Pak. 2.-) oder die bequemeren Sonnen-Tee-Bonbons (Glas 2.-) werden Ihnen nützlich sein. Sonnen-Tee hat sich zur Regelung der Verdauung bewährt.

Emden, Drogerie Müller, Zwischen beiden Sielen 8
Leer, Drogerie Aits, Adolf-Hitler-Straße 10
Norden, Drogerie Lindemann
Aurich, Drogerie Maaß, Osterstraße 26
Hesel, Drog. Hans van't Hof



Ostfriesisches Tiermehl

Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder. Amtliche Preisklasse 50-55% Protein

Fleischmehlfabrik „Aurich“ G. m. b. H.

Fernruf Aurich 343. Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heima

Gerichtliche Bekanntmachungen

Weener

Handelsregister.

Weener, den 1. Juli 1938.

B. Nr. 7: Firma Ostfriesisch-Oldenburgische Lager- und Speditionsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Liquidation ist durchgeführt, die Vertretungsbefugnis des Liquidators beendet und die Firma erloschen.

Zum Ausschneiden!

Fahrplan

der Dampffähre Dikum-Bettum

Gültig vom 15. Mai 1938 bis auf weiteres. Wind und Wetter vorbehalten

Von Dikum		Von Bettum	
Zuganschluß Richtung:			
6.25 Emden u. Leer		6.40	
7.20 Emden u. Leer		7.50	
Autoanschluß von Bunde nach Emden		9.10 Autoanschluß nach Bunde	
8.40 Leer		12.15	
11.00 Leer		13.45	
Nur Sonnt. 12.40 Emden u. Leer		14.35 Nur Sonntags	
Nur Werkst. 13.25 Emden		14.55 Nur Werktags	
14.00 Emden u. Leer		17.30	
16.55 Emden u. Leer		18.15 Autoanschluß von Bunde nach Emden	
18.00 Leer		19.45	
Autoanschluß von Bunde nach Emden		21.10 Nur Sonntags bis 15. 9. 38.	
18.55			
Nur Sonnt. 20.45			
bis 15. 9. 38.			

An Feiertagen wie Sonntags

Zuhrwerte und Vieh müssen 10 Minuten vor Abfahrt zur Stelle sein
11 Uhr Fähre ab Dikum einmal monatlich Motorbootverbindung

Graue Haare nicht färben
halten Sie Mitteilung über Behandlung derselben. Gg. Weber, München 89, Klenzestraße 40

Die erste Nacht

in der Sommerfrische ist oft schlaflos durch die luft- und Ortsveränderung. Nehmen Sie deshalb auch auf die rote Ruhe-Berlen mit. Beutel 0.50, Schachtel 1.—
Alleinverkauf: Emden: Drog. Müller, Zwischen bd. Sielen 8
Leer: Drog. Aits, Ad.-Hitler-Straße 8. Norden: Drogerie Lindemann. Aurich: Drog. Maaß, Osterstraße 26. Hesel: Drog. Hans van't Hof

Gut aufbewahrt, das ist erspart!

Familiennachrichten

Unser kleiner Heye ist da

Margret Billechner geb. Quin Hans Rupert Billechner

Oldenburg, Ofener Str. 251.
3. Jt.: Evangel. Krankenhaus.

Sonntag, den 3. Juli 1938.

Neermoor, Upende, Wilhelmshaven, den 1. Juli 1938.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Mann, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, den

Kupferschmied

Johann David Fecht

im blühenden Alter von 26 Jahren aus unserer Mitte abzurufen.

Frau Gretje Fecht

geb. Uphoff
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. Juli, nachmittags 2 Uhr, von Neermoor, Kirchstraße 23a, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Trauer-Drucksachen

liefert schnell und preiswert die Druckerei der Ostfriesischen Tageszeitung.

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver Floradig. Frei von Chemikalien. Nicht abführend.
Borz. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magenregion, Spannung und Beugung im Leibe, Luftausstoßen, Atemnot, Beklemmung, Herzflößen. Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert, führen auf natürlichem Wege aus dem Körper geschäft. 1.00 RM.
Emden: Neujormhaus Boelsen, Zwischen beiden Sielen 21 und Kl. Faldernstraße 19. Leer: Neujormhaus „Neuzett“, Inh. Käthe Boelsen, Ede Hindenburg-/Norderstraße.

Schalke 04 von Hannover 96 knapp geschlagen

Fußballmeisterschaft wie noch nie vor über 100 000 Zuschauern im Olympiastadion

Noch nie hat eine Deutsche Fußballmeisterschaft ein so gewaltiges und eindrucksvolles Finale erlebt wie in diesem Jahr. Eine Vertiefung von Zufällen machte zwei Wiederholungsspiele, sowohl um den Meistertitel, als auch um den dritten Platz notwendig. Es war ein glücklicher Gedanke, beide Spiele am ersten Juli Sonntag gemeinsam in der herrlichen Kampfstätte des Olympischen Stadions auf dem Reichsportfeld erneut zu veranstalten. Die Anziehungskraft und die Anteilnahme übertraf alle noch so hoch gespannten Erwartungen. Zu Tausenden und aber Tausenden waren an diesem schönen Sommertag die fußballbegeisterten Freunde der Reichshauptstadt nach dem Stadion gepilgert. Waren es am letzten Sonntag rund 95 000 Zuschauer, so kamen diesmal über 100 000 Menschen. Ein herrliches, unvergessliches Bild bot sich den Besuchern der beiden Entscheidungskämpfe. Ein brandendes Meer von Menschen im flammenden Sonnenlicht und in hellstem Sonnenlicht getauchten Stadion. Tausende haben schon lange vor Beginn keinen Einlaß mehr gefunden. Eine heitere, fröhliche und ausgelassene Stimmung hat sich der Menge bemächtigt. Mächtigere Veder werden gelungen. Da stimmen die rund 10 000 Niederachsen das Lied ihrer engeren Heimat an, dann steigt das Westfalenlied auf, die Rheinländer singen ihren „Heddeker-Marsch“, aber auch die von der Wasserkante bringen ein humorvolles Lied zu Gehör. Melodisch klingen die Rufe der Ruhgloden, schrill ist der Ton der Trompeten und ohrenbetäubend der Lärm der Autohupen. Vielgestaltig, bunt und lebensfreudig ist das Bild im Stadion. Die Eröffnung auf dem glatten Rasen machen die Jüngsten von Blau-Weiß und Minerva Berlin, die ihren unentschiedenen Kampf um die H.S.-Gebietsmeisterschaft gleichfalls wiederholen. Diesmal siegte Blau-Weiß mit 6:3 Toren sehr sicher.

Anschließend beginnt der

Kampf um den dritten und vierten Platz,

den Fortuna Düsseldorf und der Hamburger Sportverein unter Leitung des Berliner Schiedsrichters Zacher in folgenden Aufstellungen bestreiten:

Fortuna: Vesch; Janes, Bornesfeld; Mehl, Bender, Zwolanowski; Albrecht, Heibach, Schubarth, Piskarz, Kobiertski.

Hamburger S.V.: Warning; Dörfel I, Bohn; Weber, Reinhardt, Kahl; Sitoriski, Dörfel II, Höffmann, Noack, Carstens.

Fortuna 2:0-Pausenführung entsprang in erster Linie den gefährlicheren und wichtigeren Vorstößen. Zusammenhängender und geschlossener spielte zwar der HSV, aber im Ausnutzen von Torangelegenheiten waren die Düsseldorfser ihren Gegnern überlegen. Durchweg führt der Nordmarkeiter in den ersten Minuten den Kampf. Carstens erzielte auch ein Tor, aber der Linksaußen hat dabei mit der Hand nachgeholfen, was dem aufmerksamen Schiedsrichter nicht entging. Der erste gültige Treffer ist daher Fortuna vorbehalten. Bei einem Angriff von links und einem kurzen Hin und Her im Hamburger Strafraum schießt Piskarz unhaltbar ein.

Jede Mannschaft kommt zu zwei Eckbällen, die nichts einbringen. In der 42. Minute fällt das zweite Tor für die Düsseldorfser. Schubarth schießt mit einem weit vorgelegten Ball durch, seine Flanke erwischt der nach innen gelaufene Rechtsaußen Albrecht, der den Pausenstand von 2:0 für Fortuna stellt.

Fortuna gewann mit 4:2 Toren

Nach Wiederbeginn setzt sich der HSV stark ein. Schon in der 9. Minute leitete Rechtsaußen Sitoriski das erste Gegenstor ein, seinen Flankenball nimmt Höffmann mit dem Kopf, und schon steht es nur noch 2:1 für Fortuna. Die Hamburger haben auch in den weiteren Minuten mehr vom Spiel. Bereits in der 15. Minute ist der Ausgleich erreicht. Noack schießt aus 20 Meter Entfernung, doch hätte Vesch den haltbaren Ball meistern müssen. Gleich darauf ist Fortuna wieder in Gefahr, aber Carstens trifft nur die Latte. Langsam finden sich die Düsseldorfser und bestimmen jetzt wieder das Geschehen des Kampfes. Die erneute Führung wird in der 27. Minute erstritten. Piskarz rasst mit dem Ball die Seitenlinie entlang, Kobiertski hatte Flug Platz gewechselt und das Leder weit zu Albrecht gegeben. Der Rechtsaußen legte dem zurückstehenden Schubarth die Kugel genau vor, die von dem jungen Angriffsführer aus nur fünf Meter Entfernung mit Wucht eingeschlagen wurde. Der HSV gab sich jedoch noch nicht geschlagen, und immer wieder beranzen die Rothosen das Tor des Gegners, jedoch die nunmehr eiserne Abwehr der Düsseldorfser ließ alle Angriffe scheitern. Die endgültige Entscheidung für Fortuna fiel in der 37. Minute. Im Zweitkampf um den Ball siegte Bender über Noack, sofort wanderte das Leder zu Schubarth, vom Mittelstürmer zu Albrecht, und der erfahrene Alt-Nationale besiegte Warning zum vierten Male. Die restlichen Minuten verließen bei gleichwertigem Kampf. Größere Aufregung gab es nur kurz vor dem Schlussspiß, als Janes bei einem Freistoß aus 20 Meter Weite den Ball mit ungeheurer Wucht gegen die Latte des HSV-Tores donnerte.

Fortuna Düsseldorf hat den Sieg und dritten Platz in der Deutschen Meisterschaft verdient davongetragen. Eine bessere Gesamtleistung und planmäßigeres Spiel gaben den Ausschlag für den Enderfolg. Ebenso war der Hamburger S.V. ein tapferer Verlierer, der in jeder Minute bereit war, seine Niederlage abzuwenden.

Der Kampf zwischen dem HSV und Fortuna-Düsseldorf hatte die Zuschauermassen in eine Hochstimmung gebracht, und als kurz nach 17 Uhr beide Mannschaften mit dem Schiedsrichter Grabler (Regensburg) unter den Klängen des dem Reichsportführer gewidmeten Marsches auf das Feld liefen, herrschte für mich eine Begeisterung. Während die Kapitäne beider Mannschaften lösten, fanden in den Rängen noch einmal die letzten Erörterungen über den diesmaligen Ausgang des Kampfes statt. Hier Schalke — hier Hannover 96... aber schon war es soweit und mit dem Pfiff des Unparteiischen schlug wieder der Kampf die Hunderttausende in seinen Bann. Entgegen allen Ankündigungen hatten beide Vereine ihre Aufstellung unverändert gelassen. Hannover spielte also wieder mit Pählold, und bei Schalke bildeten, wie schon im ersten Spiel, Meke und Kuzorra den linken Angriffslügel. Die Mannschaften sehen sich also wie folgt gegenüber:

Schalke: Klobt; Sontow, Bornemann, Gelleck, Tibulski, Berg; Kalwiski, Szepan, Pörtgen, Kuzorra, Meke.

Hannover 96: Priker; Tiewert, Pählold; Jacobs, Deife, Männer; Maledi, Pöhler, E. Meng, Lan, R. Meng.

Wie schon vor acht Tagen, so entwickelt sich auch diesmal ein rascher, offener und schneller Kampf. Die Westfalen

begeistern erneut durch ihr wundervoll abgezieltes Zusammenspiel, wobei sie den Ball von Mann zu Mann, von Fuß zu Fuß laufen lassen. Die Niederachsen dagegen sind wieder von Energie und Tatendrang geladen. Kaum ist der Anstoß vorbei, da ist Pörtgen durch und Priker muß zur Erde ablenken. Meke schießt ein, aber die Freude der Anhänger des Deutschen Meisters ist verfrüht, Kuzorra hat unbeachtet ein Foull begangen und dieses Vergehen muß der Unparteiische zuerst bestrafen. Also gilt der Treffer nicht. Beide Mannschaften legen nicht gleich mit Hochdruck los. Es wird geföhlt und getastet. Eine ungeheure und dazu noch schlechte Ballrückgabe von Bornemann bringt Schalke in höchste Gefahr und Hannover den ersten Eckball ein. Der Kampf bekommt Format. In der ersten Minute kommt dann Hannover 96 in Führung. Pöhler hatte Maledi vorgeführt. Der großartig aufgelegte Rechtsaußen umspielte zwei Gegner und schieß, aber noch konnte Klobt den Ball recht und schlecht abwehren. Tibulski eilte seinem Vormann zwar zur Hilfe, bekam aber auch die Kugel nicht weit genug weg und diese Geigenheit erliefte der Halblinke Lan, der das Werk vollendete. Zwei Minuten später traf R. Meng zum Glück für den Meister nur die Latte. Klobt konnte sich in dieser stürmischen Zeit an Arbeitsmangel nicht gerade beklagen. Schalke ergriff dann aber die Zügel und ein blühendes Durchspiel des rechten Flügel schloß Kuzorra mit einem Latenfuß ab. Die Niederachsen deckten gut ab und verteidigten vor allen Dingen sehr stark. Aber der Ausgleich ließ sich jedoch nicht verhindern.

In der 23. Minute hatte Hannovers Innensturm eine Flanke von rechts verpaßt. Schalke setzte sofort zum Gegenstoß an. Kuzorra war wie der Blitz beim Leder und ging auf und davon. Gegen den unvorherhofften Schuß des Schalckers war der überraschte und dadurch sich zu spät wendende Priker machtlos. Nach dem Wiederanstoß schieß E. Meng über die Latte, auf der anderen Seite hatte Pörtgen das gleiche Mißgeschick. Fast im selben Augenblick findet auch Kalwiski nicht die gewünschte Richtung. Hannover kommt in der 28. Minute zum ersten Eckball, der jedoch abgewehrt wird. Zwei Minuten später zeigt Schalke wieder einen meisterlichen Angriff, bei dem der Ball durch alle fünf Stürmer geht. Die Gefahr wird aber beseitigt. Wieder wird Hannover 96 gefährlicher. Einen Flankenball von Maledi faßt Klobt weg. Dann wird die Lage für den Meister durch ein leichtsinniges Rückspiel von Tibulski gefährlich. Die zweite Ecke für Schalke bedroht die Niederachsen, die erst aufatmen können, als Kalwiski verfehlt hatte. Die letzten Minuten bis zur Pause verlaufen sehr spannend. Eben hatte Schalke noch den dritten Eckball getreten, da saust ein Schuß von Lan über des Meisters Tor. Gleich darauf tritt Maledi knapp vorbei.

Mitreichend verlaufen auch die zweiten 45 Minuten des großen Meisterschaftskampfes. Sofort nach Wiederbeginn hat Schalke seine vierte Ecke erzielt; der Schuß von Kuzorra wird jedoch gehalten. Aber wenig später bekommt die Meisterschaft den fünften Eckball zugesprochen; Klobt rettet durch schnelles Herauslaufen auf der anderen Seite. Die Kräfte in diesem Kampf sind gleich verteilt, daran kann die wechselnde Feldüberlegenheit der beiden Mannschaften nichts ändern. Die Niederachsen kommen zu ihrer zweiten Ecke, wobei Kuzorra den Ball unschädlich macht. Hannover liegt stark im Angriff. Schalke hat vorn zeitweise nur noch drei Stürmer stehen. Bald sind aber die Westfalen wieder oben auf, lassen die sechste Ecke folgen, die durch ein Mißverständnis von Priker und Deite entsteht. Pörtgen wird in letzter Sekunde von Siewert gestoppt. Der Meister ist groß in Fahrt, fällt aber in

Drei Mercedes-Benz an der Spitze

Als einzige deutsche Wagen konnten bisher die Mercedes-Benz den ältesten und traditionsreichsten Grand Prix gewinnen, den Großen Preis von Frankreich, der am Sonntag über 500 Kilometer auf der Dreieckstrecke von Reims zum 32. Male ausgetragen wurde. Mercedes-Benz legte die Tradition fort und knüpfte an die dreifachen Erfolge von 1908 und 1914 an, in denen sie damals die ersten drei Plätze belegte. Manfred von Brauchitsch gewann in der neuen Rekordzeit von 3:04:38,5 Std. mit einem Durchschnitt von 162,758 Kilometerstunden. Knapp zwei Minuten nach ihm jagte Europameister Rudolf Caracciola als Zweiter durchs Ziel. Mit einigem Abstand folgte der Sieger von Tripolis, Hermann Lang. Um zehn Runden geschlagen wurde der Franzose Carriere im blauen Talbot Vierter.

seinen alten Fehler des Kreiselspiels. Immer wieder und immer noch einmal bis in den Torraum der Hannoveraner wird der Ball abgegeben. Alle Stürmer zaudern, einen kräftigen Schuß loszulassen, und so verstreicht nutzlos eine für Schalke günstige Zeit. Die Hannoveraner treten wieder scharf an. Zwei Ecken fallen hintereinander, die sechste folgt im Anschluß.

Die Ereignisse überstürzen sich förmlich.

Eben war noch Hannover ganz groß da, da liegt schon wieder Schalke ganz groß im Angriff. Ein feines Zusammenpiel der Knappen schloß Meke mit dem zweiten Tor in der 26. Minute ab, aber mit dem Wiederanstoß erzielt der Linksaußen R. Meng den 2:2-Gleichstand. Der Freudentaumel der Hannoveraner hat sich noch nicht gelegt, da fällt innerhalb zwei Minuten das dritte Tor. Szepan stand frei und ungedeckt vor dem Tor der 96er und schieß unhaltbar zur 3:2-Führung für Schalke ein. Die Niederachsen kämpfen verbissen weiter, und in der 43. Minute kommt ihnen sogar noch das Glück zur Hilfe. Bei einer erneuten Ecke vor dem Schalcker Tor drängen sich Freund und Feind im Strafraum. Plötzlich entscheidet Grabler Elfmeter. Es ist Hand gemacht worden. Der rechte Läufer Jacobs verwandelt den Ball zum 3:3-Gleichstand. Wieder ist der Kampf wie vor acht Tagen nach neunzig Minuten 3:3 unentschieden ausgegangen, und wie damals, wird eine verlängerte Spielzeit von zweimal fünfzehn Minuten notwendig. Endlich fällt nach insgesamt 117 Spielminuten die Entscheidung. In allen beiden Spielhälften der Verlängerung hat Schalke mehr vom Kampf. Wohl sind alle Spieler matt und müde, aber die Zuschauer feuern unentwegt die Mannschaften an. Szepan kommt mit zwei Schüssen nicht ins Ziel. Hannovers erster Vorstoß führt zu einer neuerlichen Ecke, dennoch ist der Titelverteidiger immer wieder besser. Kalwiski und Lan verschließen in günstigen Positionen. Nach dem letzten Seitenwechsel hat immer noch Schalke das Heft in der Hand. Kalwiski und Kuzorra haben mit ihren Schüssen Pech.

Dann gelingt in der 117. Minute ein Durchbruch. R. Meng schießt, Klobt fängt nicht das Leder, sondern läßt es abprallen; Maledi ist zur Stelle und im Nu schießt der Ball im Netz. Der Schlussspiß des Schiedsrichters wirkt erlösend, denn beide Mannschaften haben bis zur Grenze ihrer Kräfte gekämpft.

Der Reichsportführer überreicht auf dem Spielfeld der erstmals siegreichen Elf von Hannover 96 den Meisterschaftstranz und tröstet mit herzlichen Worten die in Ehren unterlegenen Mannen des Titelverteidigers Schalke 04.

Deutschlands Leichtathleten siegten mit 105:46 Punkten

Frankreichs schwerste Niederlage

Mit einem ganz überlegenen Sieg endete die 12. Begegnung seit dem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich. Unsere Leichtathleten brachten den Franzosen vor 10 000 Zuschauern im Pariser Colombes-Stadion mit 105 zu 46 Punkten die bisher schwerste Schlappe bei. Von den insgesamt fünfzehn Wettbewerben, darunter zwei Stafetten, gestalteten die Deutschen zehn zu Doppelerfolgen. Nur im Stabhochsprung endete Frankreich durch Ramadier in Front, und auch hier nur infolge geringerer Zahl der Versuche.

Ein um die Mittagsstunden niedergegangener Regen hatte günstige Witterungsverhältnisse geschaffen. Das Stadion Colombes mit der neuen 400-Meter-Bahn bot einwandfreie Kampfbedingungen. Punkt 15 Uhr marschierten die beiden Ländermannschaften, die Deutschen in braunen Trainingsanzügen, die Franzosen in blau, vor den Tribünen auf, auf der in der Ehrenloge der Präsident des französischen Leichtathletikverbandes, Mericamp, und Dr. Ritter von Halt Platz genommen hatten. Der Empfang beider Mannschaften war überaus herzlich, und auch während der einzelnen Kämpfe fanden die Leistungen stürmische Anerkennung.

Einzelergebnisse: 100 Meter: 1. Scheuring (D) 10,8 Sek., Kersch (D) 1/2 m zurück, 3. Stolz (F), 4. Delfus (F). 200 Meter: 1. Nedermann (D) 22,3, 2. Hornberger (D) 22,4, 3. Jourdan (F) 22,6 Sek., 4. Goldovsky (F). 400 Meter: 1. Pinnhoff (D) 48,8, 2. Jope (F) 49, 3. Robens (D) 49,5, 4. Stawinski (F) 51,1 Sek. 800 Meter: 1. Harbig (D) 1:54, 2. Eichberger (D) 1:54,8, 3. Faure (F) 1:55,1, 4. Goiz (F) 1:55,4 Min. 1 500 Meter: 1. Stadler (D) 3:57,8, 2. Normand (F) 3:58,4, 3. Böttcher (D) 3:59,5, 4. Leichtnam (F) 4:02 Min. 5 000 Meter: 1. Spring (D) 14:54,5, 2. Osterlag (D) 14:59, 3. El Ghazzy (F) 15:32,5, 4. Rochard (F) 15:41 Minuten. 11 000 Meter Hürden: 1. Wagner (D) 14,6, 2. Kumshmann (D) 14,6, 3. Briffon (F) 15,0 Sek., 4. Matowsh (F). Weitsprung: 1. Long (D) 7,52, 2. Leichum (D) 7,40, 3. Joanblanc (F) 7,12, 4. Heim (F) 6,91 Meter. Hochsprung: 1. Weintöck (D) 1,95, 2. Martens (D) 1,90, 3. Punjourcat (F) 1,85, 4. Mantram (F) 1,85 Meter. Stabhochsprung: 1. Ramadier (F) 4,00,

2. Sutter (F) 4,00, 3. Protsch (D) 3,80, 4. Wintoustky (F) 3,60 Meter. Kugelstoßen: 1. Lampert (D) 15,69, 2. Wölke (D) 15,67, 3. Noel (F) 14,89, 4. Winter (F) 13,63 Meter. Speerwurf: 1. Stöck (D) 69,08, 2. Bueje (D) 64,50, 3. Frinot (F) 54,59, 4. Quintin (F) 52,60 Meter. 4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Kersch, Hornberger, Nedermann, Scheuring) 41,6, 2. Frankreich 43,2 Sek. 4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (Blasejezat, Hölling, Linnhoff, Robens) 3:17,2, 2. Frankreich 3:18 Minuten. Gesamtergebnis: 1. Deutschland 105 Punkte, 2. Frankreich 46 Punkte.

Deutschlands Boxer siegten 10:6

16 000 beim Länderkampf auf dem Reichsportfeld

Der zweite Box-Länderkampf Deutschland-England wurde am Sonntagvormittag bei herrlichem Wetter — Regen hatte am Sonnabend die Durchführung unmöglich gemacht — vor etwa 16 000 Zuschauern auf der Dietrich-Eckart-Bühne im Beisein des Reichsportführers entschieden. Die deutsche Stafette gewann insgesamt mit 10:6 Punkten und wakte so — diesmal unter einem neutralen Kampfgericht — die Scharte von London wieder aus, wo es infolge der nach englischen Regeln vorgenommenen Wertung nur zu einem Unentschieden gereicht hatte.

Die Engländer gaben einen völlig gleichwertigen Gegner ab, wenn man von den beiden schwachen Punkten der Mannschaft, dem Halbschwergewichtler Brown und dem Ersatzmann Powell im Leichtgewicht absieht. Nicht immer vermochten die dunkelbraun gebrannten deutschen Boxer, deren gesunde Farbe jeltam gegen das Weiß der Gäste abfiel, durch ihren unerhörten Kampfsgeist die famose Technik der fast durchweg mit einer ausgezeichneten Linken ausgestatteten Briten auszugleichen. Mit einem Sieg im Fliegengewicht hatten die Engländer begonnen und immer wieder konnte Deutschland nur den Ausgleich erzielen, bis dann im Halbschwergewicht Vogt endlich die Führung erringen konnte, die Runge zum 10:6 ausbaute.

Der Staffellauf der 8000 SA.-Männer

Sportwettkämpfe der SA.-Gruppe „Nordsee“ in Bremen

Im Mittelpunkt der Wettkämpfe der SA.-Gruppe „Nordsee“ am Sonnabend stand der große Staffellauf, den die SA.-Gruppe „Nordsee“ gemeinsam mit den SA.-Gebieten Nordsee und Niedersachsen durch die Bereiche der fünf Brigaden zum Standort der Gruppe nach Bremen durchführte. Durch den Lauf, an dem viertausend SA.-Männer und viertausend Hitlerjungen beteiligt waren, kam die Kampferbundenheit zwischen SA. und HJ. besonders zum Ausdruck. Auf allen Strecken liefen jeweils ein SA.-Mann und ein Hitlerjunge nebeneinander.

Der Lauf der SA.-Brigade 62 (Bremen) und der HJ.-Banne 384, 190, 271 und 75 führte von Duhnen über Cuxhaven, Hemmoor, Stade, Rotenburg, Verden, Achim, Hemelingen nach Bremen. An der zweiten, in Wilhelmshaven begonnenen Staffel nahmen die SA.-Marinebrigade 2 (Bremerhaven) und die HJ.-Banne 59, 91, 285 und 75 teil. Dabei wurden u. a. die Ortschaften Brake, Eissleth, Vegesack und Butj. berührt. Die dritte Staffel wurde von der SA.-Brigade 68 (Oldenburg) und den HJ.-Bannen 191, 381, 91, 382 und 75 bestritten. Die Strecke ging von Emden über Leer, Westerkede, Rastede, Oldenburg, Delmenhorst nach Bremen. Ausgangsort der vierten Staffel, die von der SA.-Brigade 64 (Osnabrück) und den HJ.-Bannen 148, 383, 225, 382 und 75 durchgeführt wurde, war Bentheim an der holländischen Grenze. Quer durch das südliche Oldenburg ging es über Vining, Haselünne, Lönningeh, Cloppenburg, Delmenhorst nach Bremen. Träger des fünften Strahlenlaufes waren die SA.-Brigade 162 (Mienburg) und die HJ.-Banne des Gebietes Niedersachsen. Die Strecke begann in Rolanfeld bei Buntorf und führte über Mienburg, Sulingen, Twistringen, Bassum, Syte, Brinkum, Rattenturm nach Bremen.

Das Eintreffen der Schlusläufer

Der einzelnen Staffeln in Begleitung von je zehn Fackelträgern der SA. und HJ. auf dem Marktplatz von Bremen bot ein überaus eindrucksvolles Bild. Auf dem weiten Rund des Marktplatzes waren Ehrenformationen der SA. und HJ. aufmarschiert. Nach der Meldung der Beendigung des Großstaffellaufes erfolgte die Uebergabe der Fackeln der verschiedenen SA.-Brigaden und HJ.-Einheiten, die die Läufer in Köchern bei sich trugen. Von den künstlerisch ausgestatteten Köchern ist besonders der Köcher der Marine-Brigade 2 (Bremerhaven) zu erwähnen, der in Form eines naturgetreuen Modells eines Torpedos hergestellt war. Unter den zahlreichen Ehrengästen aus dem Führerkorps der SA., der HJ., der Partei und ihrer sämtlichen Gliederungen, Wehrmacht, Staat, und Wirtschaft sah man unter anderen als Vertreter der Obersten SA.-Führung den Chef des Personalhauptamtes in München, SA.-Gruppenführer Kade, und den Abteilungschef im Amt für Körperliche Ertüchtigung der Obersten SA.-Führung, Sturmbannführer Brechenmacher.

Obergebietsführer Lühr Hoagrefe entbot den Kameraden der SA. am Vorabend der großen Kampfspiele die Grüße der HJ. So wie SA. und HJ. in der Kampfschule an der Schulter ihre Pflicht erfüllt hätten, so ständen sie auch heute in Dörfern und Städten zusammen im ständigen Kampf um das ewige Deutschland. Der Staffellauf, der gemeinsam von SA. und HJ. durchgeführt wurde, sei ein Symbol für diese Zusammenarbeit. Der Obergebietsführer sprach abschließend die Hoffnung aus, daß diese Kampfgemeinschaft für alle Zukunft bestehen bleiben möge, und schloß mit dem Grusse: „Seid Dir, SA.“

Anschließend sprach SA.-Gruppenführer Böhm der. Er wies darauf hin, daß die Standarten der Gruppe „Nordsee“ zum dritten Male ihre Kampfmannschaften nach Bremen geschickt haben. In diesem Jahre hätten jedoch die Wettkämpfe der SA. ihre besondere Note darin gefunden, daß die HJ. im Rahmen der SA.-Wettkampftage ihre Ausscheidungskämpfe für den Reichswettkampf der HJ. durchführten. Neben der SA., der alten Kampftruppe des Führers, die in ihren Reihen Vertreter aller Berufe, Arbeiter der Sitte und der Faust, enthalte, stehe in derselben Liebe zum Führer die Jugend, die den Namen des Führers trage und die genau so wie die SA. in den Jahren vor der Nachkriegszeit ihre Opfer bringen mußte. Horst Wessel und Herbert Norius seien zum Symbol des

Kampfes um die Macht der SA. und HJ. geworden. In dem Staffellauf, den SA. und HJ. gemeinsam vom Teutoburger Wald, von der Nordsee, von der Elbe und von der Ems nach Bremen durchführten, dokumentierte sich aufs neue diese enge Kampfgemeinschaft, die im Sinne des Führers für alle Zeiten weiterbestehen werde.

Ausklang der feierlichen Veranstaltung, an der auch die Bremer Bevölkerung durch überaus zahlreiches Erscheinen ihre Verbundenheit mit SA. und HJ. bekundete, bildeten die Führerehrung und der „SA.-Ruf“.

Die Vormittagsveranstaltungen am Sonntag

Nachdem am Sonnabend die Vorentscheidungen durchgeführt worden waren, wurden in den frühen Morgenstunden des Sonntags die Sportwettkämpfe der SA.-Gruppe „Nordsee“ mit dem Wehrmannschaftskampf, den Wettbewerben der HJ. und den Entscheidungen im Schwimmen fortgesetzt. Die Hitlerjugend trug den Wehrsportkämpfe aus, den in der Gesamtwertung der Bann 91 (Oldenburg) vor dem Bann 380 (Wittingen) mit 2020 und dem Bann 59 (Wilhelmshaven) mit 2015 Punkten gewann. Die Hitlerjungen zeigten auf allen Gebieten ausgeglichene Leistungen, die ihrer sportlichen Ertüchtigung das beste Zeugnis ausstellten. Zur gleichen Zeit fanden im Stadion die Schwimmwettkämpfe statt. Ueber 100 Meter Freistil schwamm Brinkmann von der Standarte 78 Osnabrück mit 1:11,1 eine gute Zeit. In der Klasse B war Christoph von der Reiterstandarte 1/162 mit 1:12,2 nur wenig schlechter. Die 50-Meter-Bruststaffel innerhalb des Mannschafsturnkampfes wurde von der Pionierstandarte 10 Papenburg in der guten Zeit von 6:18,3 vor der Standarte Osnabrück 6:29,5 überlegen gewonnen. Die 10mal 50-Meter-Bruststaffel ging an die Brigade 62 Bremen mit 7:09,4. Der Mannschafsturnkampf wurde im übrigen gewonnen von der Standarte 78 Osnabrück mit 347 Punkten vor der Pionierstandarte 10 Papenburg mit 212 Punkten. Ausgetragen wurden der 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Hindernislauf, Handgranatenweitwurf, 5mal 50-Meter-Schwimmstaffel und R.-Schießen. Den Wehrmannschaftskampf, der einen 20-Kilometer-Gepäckmarsch mit Sonderaufgaben, Ueberwinden einer Wehrkampfbahn mit Handgranatenzielwurf und ein R.-Schießen umfaßte, gewann die Brigade 63 Oldenburg knapp mit 547,55 Punkten vor der Brigade 62 Bremen mit 544,68 und der Marinebrigade 2 Bremerhaven mit 512,93 Punkten. Weiterhin wurden am Vormittag die Entscheidungen in den B- und C-Klassen ausgetragen. Hierbei lief Prells von der Standarte 78 Osnabrück im 100-Meter-Lauf die gute Zeit von 11,5, in der Klasse C benötigte Diers vom Sturm 24/15 (Syte) 12,6. Prells gewann in seiner Klasse auch den Weitwurf mit 5,86 Meter. Auch in der A-Klasse kamen bereits einige Entscheidungen zur Durchführung. Den Handgranatenweitwurf gewann Bergener von der Standarte 78 mit der famosen Leistung von 70,10 Meter. Im 3000-Meter-Hindernislauf wurde Rüber von der Standarte 26 in 10:54,4 Sieger. Hahl, ebenfalls Standarte 26, benötigte für den zweiten Platz 10:57,6. Im 400-Meter-Hindernislauf war Gerdes von der Standarte 1 (Emden) klar überlegen. Er durchlief die Strecke in 1:12,2. Lehmann von der Standarte 91 (Oldenburg) wurde mit 1:14,2 Zweiter. Gerdes gewann übrigens auch den 1500-Meterlauf, und zwar in 4:08,1. Die 400 Meter holte sich Langenberg, Pioniere 78, in 54,3.

Das Endspiel um die Gruppenmeisterschaft im Handball gewann die Standarte 62 (Vining) gegen die Standarte 75 (Bremen) überraschend hoch mit 11:3 (5:0). Die Bremer waren technisch nicht viel schlechter, gegen das wichtige Angriffsspiel der Südboldenburger kamen sie jedoch niemals auf. Die Entscheidung im Kampfball gewann die Standarte 1 (Emden) gegen die Standarte 26 mit 2:0. Gruppenmeister im Fußball wurde die Standarte 78 (Osnabrück). Im Entscheidungsspiel wurde die Standarte 15 (Syte) überlegen mit 6:2 (2:2) geschlagen. In der ersten Hälfte war der Kampf ziemlich ausgeglichen, als die Osnabrücker jedoch auf das Tempo drückten, war es mit dem Widerstand der Elf der Standarte 15 vorbei. Die Osnabrücker erzielten noch 4 Treffer, während Syte leer ausging. Bei etwas mehr Glück hätte Osnabrück noch höher gewinnen können.



Helmut Hirth †

In Karlsbad, wo er Erholung von einem schweren Leberleiden suchte, starb der bekannte Flugmotoren-Konstrukteur Helmut Hirth im Alter von 52 Jahren.

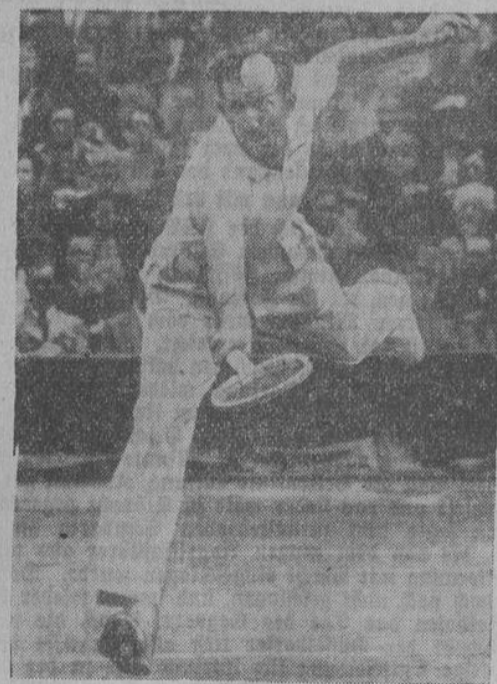
(Schirmer, Zander-Multiplex-R.)



Die Radfernfahrt München-Mailand gestartet

In München wurde die Radfernfahrt München-Mailand, die in drei Etappen über 590 Kilometer führt, gestartet. Dem Eingeladener des Ehrenpreises des Führers, während der Nationen-Preis von Mussolini gestiftet wurde. — Der Start der Mailandfahrer in München.

(Weltbild, Zander-Multiplex-R.)



Donald Budge, Amerika, siegte in Wimbledon

Mit dem verblüffenden Spielergebnis von 6:1, 6:0, 6:3 rang Donald Budge, Amerika, Englands Spitzenpieler S. W. Austin beim Tennisturnier in Wimbledon nieder und qualifizierte sich damit zum „Wimbledon-Meister“.

(Pressefoto, Zander-Multiplex-R.)

Schmeling nach Deutschland unterwegs

Max Schmeling ist am Sonnabend mit der „Bremen“ von Neuyork abgereist. Nach seiner Ankunft in Deutschland wird er sich in Berlin zur Ausheilung seiner Knochenverletzung in die Behandlung ärztlicher Spezialisten begeben. Trotz gebesserten Allgemeinbefindens ist Schmeling immer noch bettlägerig. Er klagt noch über Rückenschmerzen, ist sonst jedoch guter Stimmung.

Abbruch des Küstenfluges des NS.-Fliegerkorps

Hauptsturmführer Gotthold wurde Sieger

Nachdem die Aufgaben für die Wettbewerbsteilnehmer am ersten Wettbewerbstage wegen ungünstiger Wetterlage im pommerischen und ostpreussischen Küstengebiet nur teilweise zur Durchführung gelangen konnten, war am Sonntag für die Wettbewerbsteilnehmer in dem nunmehr zu berührenden Küstengebiet ein ausgezeichnetes Wetter. So konnte für die Befragungen, die die Nacht über in Rostock geblieben waren, gegen 8.45 Uhr der Start freigegeben werden.

Zur Stelle waren alle Flugzeuge bis auf eine Maschine, die am ersten Wettbewerbstage an der pommerischen Küste hatte notlanden müssen. Als erster startete der Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, Generalleutnant Christianen, um wie alle Wettbewerbsteilnehmer die vorgeschriebenen Aufgaben zu lösen. In Abständen von je einer Minute gingen dann die anderen 150 Flugzeuge auf die Strecke. Die Landung aller morgens am Start erschienenen Maschinen erfolgte im Laufe des Nachmittags auf dem Flugplatz in Wnk auf Föhr. Der diesjährige Küstenflug war damit zu Ende.

Am Abend nahm der Korpsführer die Siegerehrung und die Preisverteilung vor. In einer kurzen Ansprache dankte er allen Männern des Korps für ihre Hingabe an die ihnen gestellten Aufgaben und für ihre Leistungen. Die Preisträger des diesjährigen Küstenfluges sind:

1. NS.-Hauptsturmführer Gotthold (Beobachter Luchmann) NS.-Gruppe 6,
2. NS.-Sturmführer Helmers (Beobachter NS.-Gruppenführer Dr. Erbader) NS.-Gruppe 15,
3. Oberleutnant Plohn (Beobachter Leutnant Rolle) Fliegergruppe Gießen,
4. NS.-Standartenführer Schwarz (Beobachter Sturmführer Kühn) NS.-Standarte 15.

Der erste Sieger erhielt eine goldene Platte. Weiter wurden neun silberne Plaketten verliehen.

Im Rahmen des Küstenfluges fand gleichzeitig ein Wettbewerb der Privatflugzeugbesitzer statt, an dem sich zwölf Flugzeugführer beteiligten. Die zu lösenden Aufgaben waren im wesentlichen die gleichen wie die beim Küstenflug gestellten. Sieger wurde Otto Junker mit Dr. Scherzer aus Lammersdorf. Sie erhielten die silberne Siegersplakette des Korpsführers des NS.-Fliegerkorps.

Ferner fand im Rahmen des Küstenflugwettbewerbs ein Zuverlässigkeitsflug für Sportfliegerinnen statt. Die Flugstrecke ging über Berlin-Rangsdorf, Magdeburg, Hamburg, Braunschweig, Hamburg nach Wnk auf Föhr, wo eine Geschicklichkeitsprüfung abzulegen war. Es waren dreizehn Teilnehmerinnen, die alle glücklich auf Wnk auf Föhr landeten. Siegerin wurde die Sportfliegerin Melitta Schirler mit Hildegard Alt. Auch sie erhielt die silberne Plakette des Korpsführers des NS.-Fliegerkorps.

Zum Deutschen Turn- und Sportfest

60 Auslandsdeutsche aus Chile eingetroffen

Eine aus 60 Personen bestehende Gruppe deutscher Teilnehmer aus Chile ist am Sonnabend in Berlin angekommen. Die Auslandsdeutschen wurden auf dem Bahnhof Friedrichstraße von Graf von der Schulenburg im Namen des Reichsportführers herzlich willkommen geheißen. Rund 40 Mitglieder der Reisegesellschaft werden an verschiedenen Wettbewerben des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau teilnehmen. Bis zum Beginn der Breslauer Festtage verbleiben die von Hans Karisch geführten Auslandsdeutschen in Berlin.

Deutscher Fechtflieg

Dänemarks Frauen in Offenbach geschlagen

Anlässlich der Jubiläums-Feierlichkeiten des Offenbacher Turnvereins und des Offenbacher Fechtclubs wurde am Sonnabend in der Turnhalle des T.V. Offenbach ein internationaler Florettkampf zwischen den deutschen und dänischen Fechterinnen abgewickelt. Die deutschen Vertreterinnen gewannen den Kampf mit 9 Siegen und 57 erhaltenen Treffern gegen 7 Siege und 64 erhaltenen Treffern der Däninnen. Damit ist es den deutschen Frauen gelungen, die im Februar v. J. in Kopenhagen erlittene knappe Niederlage wettzumachen.

Richter gewann den Großen Preis von Paris

Der Große Preis von Paris wurde am Sonntag auf der Bahn in Vincennes entschieden. Der deutsche Meister Albert Richter, in diesem Jahre als einziger deutscher Teilnehmer, konnte seinen Sieg aus dem Jahre 1934 wiederholen und schlug im Endlauf den Holländer van Blithsicher. Weltmeister Scherrens, der sich als Dritter für den Endlauf qualifiziert hatte, kam in vollem Sturz zu Fall und mußte mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Das gleiche Kennen der Amateure, in dessen Siegerliste sich auch die Namen von Richter und Mertens befinden, gewann überraschend Renaudin-Frankreich von Laotti und Weltmeister van der Bijver. Im Omnium war Raabs der überlegene Mann. Der Belgier gewann sämtliche drei Räufe.

Frachtbriefe

nach neuester, bahnamtlicher Vorschriften sowie alle anderen für den Versand nötigen Druckfachen liefert schnell und sauber die

OTZ.-DRUCKEREI

Leistung wächst aus der Gemeinschaft

5000 SA.-Männer bei den Reichswettkämpfen

In den Tagen vom 15. bis zum 17. Juli finden im Berliner Olympia-Stadion die Reichswettkämpfe der SA. statt, an denen sich 5000 SA.-Männer aus allen deutschen Gauen beteiligen. In einer Reihe von Mannschafts- und Einzelwettkämpfen werden die besten deutschen SA.-Sportler zum Kampf antreten und beweisen, daß sie zu großen Leistungen fähig sind.

Im Vordergrund stehen selbstverständlich die Mannschaftswettkämpfe, getreu dem alten Grundsatz der SA., daß die wahre Leistung nur aus der Gemeinschaft erwachsen kann und nur in ihr ihren Sinn findet. Das bestimmt auch den Charakter der Wettkämpfe. Es sollen keine Rekorde und Höchstleistungen aufgestellt werden. Allseitige, harmonische Durchbildung wird verlangt, Wehrwille und Wehrfähigkeit.

Die verschiedenen Wehretkämpfe nehmen deshalb auch den größten Teil des Programms in Anspruch. Sie werden alleamt mannschaftsmäßig ausgetragen und sehen einen außerordentlichen Grad körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit voraus. Der Wehretkämpfe steht ein 20-Kilometer-Gepärdmarß vor, in dessen Verlauf mehrere Sonderaufgaben, wie Handgranatenzielwurf, Überwinden von Hindernissen und R.A.-Schießen bewältigt werden müssen. Die Mannschaft besteht aus einem Führer und 36 Mann. Auch auf der Radfahrerstreife, die in Zwölferteilmannschaften ausgefahren wird, werden solche Sonderaufgaben gestellt. Der deutsche Wehretkampf,

der ebenfalls in Zwölferteilmannschaften ausgetragen wird, setzt sich aus Hindernislaufen, Handgranatenwurf, 3000-Meter-Lauf und R.A.-Schießen zusammen. Erstmals wird auch der Fünfkampf im 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Hindernislauf, Handgranatenwurf, 8x50-Meter-Schwimmstaffel und R.A.-Schießen mannschaftsweise ausgetragen.

Daneben gibt es noch eine Reihe von Einzelwettkämpfen, so einen deutschen Mehrkampf (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Handgranatenwurf, 300-Meter-Lauf), einen Fünfkampf (400-Meter-Geländelauf, 300-Meter-Schwimmen, Degenschießen, Pistolenschießen und 5-Kilometer-Geländerritt bzw. 7,5 Kilometer motorportliche Geländefahrt) und einen 400-Meter-Hindernislauf. Auch im Bogenschießen und Gewichtheben werden die SA.-Kämpfer zeigen, was sie können.

Hoheitsabzeichen bei sportlichen Veranstaltungen

Das Oberkommando des Heeres hat angeordnet, daß bei allen zivilen Sportveranstaltungen Soldaten, die sich als Wettkämpfer für einen Zivil-Verein beteiligen, auf der Sportkleidung über dem Vereinsabzeichen das Hoheitsabzeichen des Heeres zu tragen haben.

„Welches Handwerk gefällt dir am besten?“

7000 Volksschulen beteiligen sich am Aufsatzwettbewerb des Handwerks in der DAF.

Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres hatte der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, auch in diesem Jahr mit Genehmigung des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einen großen Aufsatzwettbewerb für die sechste und siebente Klasse der deutschen Volksschulen ausgeschrieben. Dieser Aufsatzwettbewerb hat den Zweck, die Jungen wieder an das Handwerk heranzuführen und in ihr das Interesse für handwerkliche Berufe zu wecken. Die Aufsatzthemen lauteten: 1. Besuch bei einem Handwerker, 2. Welches Handwerk gefällt dir am besten? Hatten sich im vorigen Jahr 5000 Volksschulen mit rund 160 000 Aufsätzen an dem Wettbewerb beteiligt, so waren es in diesem Jahr schon 7000 mit über 250 000 Aufsätzen!

Am Freitag trat unter dem Vorsitz des Leiters des Deutschen Handwerks das Reichspreisgericht zusammen und erkannte 208 Aufsätze, zwei Gemeinschaftsarbeiten und fünf Aufsätze von Schülern aus Schanghai erste Preise im Gesamtwert von rund 6000 RM. zu.

Vor den Mitgliedern des Reichspreisgerichts erläuterte der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, noch einmal Sinn und Zweck des Aufsatzwettbewerbs, dem gerade in diesem Jahre im Zusammenhang mit der 1. Internationalen Handwerksausstellung eine besondere Bedeutung zukomme. Was den Aufsatzwettbewerb selbst betreffe, so hätten sich (von der Gesamtzahl) etwa 60 v. H. Jungen und 40 v. H. Mädchen an ihm beteiligt. Weitans die Mehrzahl habe das Thema „Besuch

bei einem Handwerker“ gewählt. Schmiede, Kraftfahrzeughandwerker, Schlosser und Schuhmacher seien am meisten „gefragt“ gewesen. Die planmäßige Berufsaufklärungsarbeit, die sich das Deutsche Handwerk in der DAF zum Ziel gemacht habe, wende sich auch an die deutsche Jugend, um ihr bereits von früh auf wieder jenes Verständnis von der Wichtigkeit des Handwerks zu vermitteln, das in einer Zeit der Industrialisierung und der Ueberhäufung rein maschineller Arbeit unserem Volk verlorengegangen sei. Eines der jüngsten Arbeitsgebiete dieser Berufsaufklärung sei der Aufsatzwettbewerb, der in besonderer Maße geeignet sei, ein einigermaßen zuverlässiges Bild davon zu geben, wie weit in der Jugend die Erkenntnis von der Bedeutung des Handwerks fortgeschritten sei, und wie weit das Verständnis für das Handwerk sich in einer verstärkten Neigung zur Ergreifung eines handwerklichen Berufes auswirke. Unter diesem Gesichtspunkt gewinne der Aufsatzwettbewerb zugleich eine besondere praktische berufspolitische Bedeutung.

Die Aufsätze wurden in den Monaten Januar und Februar in den Schulen angefertigt. Die Lehrer selbst trafen die erste Auswahl und sandten die besten Arbeiten ihrer Schule an das Gaupreisgericht ein, das seinerseits wieder eine Auslese durchführte. Diese Auslese ging dann an das Reichspreisgericht, das nunmehr nach wochenlanger Arbeit seine Entscheidung gefällt hat.

„Schulbank“ um alte Cheruskertburg

Der erste Lehrpfad in Deutschland

Unweit Hannover, der Hauptstadt Niedersachsens, haben die Grabungen des Landesmuseums unter der Leitung von Professor Dr. Jacob Friesen auf dem Gehrden Burgberge eine zweitausend Jahre alte germanische Verteidigungsstätte festgestellt, die, wie zeitgeschichtliche Funde beweisen, aus der Zeit der Germanen- und Römerkriege stammt, also um die Zeitwende herum erbaut wurde. Es handelt sich um die einzige sicher nachgewiesene Burganlage der Cherusker. Um die Anlage, die trotz ihres Alters und starker Witterungseinflüsse noch genau hat nachgewiesen werden können, weil Grabungen und Wall fast im ursprünglichen Zustand erhalten waren, einer größeren Öffentlichkeit und vor allem den Schulen zugänglich zu machen, hat das Landesmuseum um die gesamte Burganlage einen sogenannten Lehrpfad anlegen lassen, der es ermöglicht, die Burg in ihrem vollständigen Grundriß kennenzulernen, ohne daß große Erklärungen notwendig sind. Eine Steintafel trägt den Plan der Anlage und einen vollständig erklärenden Text. Längs des Lehrpfades sind ebenfalls Richtungssteine beschriftet, die die einzelnen Teile der Befestigung erklären. Dieser Lehrpfad ist der einzige seiner Art in Deutschland.

Von der Schulgartenbewegung im Gau Weser-Ems

Nach zwei Schulgartenlehrgängen des NSLB, Weser-Ems, die im vergangenen Jahr in Verbindung mit dem Oldenburgischen Staatsministerium durchgeführt wurden, haben fast alle Teilnehmer in diesem Frühjahr mit der Einrichtung von Schulgärten begonnen. Die von der Gauverwaltung des NS-Lehrerbundes für das vergangene Jahr durchgeführten statistischen Erhebungen geben ein sehr erfreuliches Bild über die Entwicklung der Schulgartenbewegung in unserem Gau. Sie zeigen, wie allgemein die Einsicht Boden gewonnen hat, daß die Schulgartenarbeit als ein Stück der NS-Arbeitserziehung ein äußerst wichtiges und unentbehrliches Erziehungsmittel der nationalsozialistischen Schule ist. Die allgemein sorgfältig durchgeführten Feststellungen werden für das geplante Schulgartenbuch Verwendung finden, dessen Manuskript annähernd fertiggestellt ist.

Die diesjährige 6. Gau-Schulgartentagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes am 9. und 10. Juli in Papenburg (Emsland) wird erneut beweisen, wie sehr der Gau Weser-Ems, der auf diesem Gebiet als Vorbildlich im Reich gelten darf, sich bemüht, den Schulgarten zu einem Erziehungsmittel zu gestalten, dessen zahlreiche Möglichkeiten, in der richtigen Weise angewandt, unsere Jugend planmäßig mit der Bedeutung des deutschen Heimatbodens und Lebensraumes vertraut machen.

„Schönheit der Arbeit“ in den Ziegeleien

Im Laufe des Monats Juli führt das Amt „Schönheit der Arbeit“ im Gau Weser-Ems eine Befichtigung sämtlicher Ziegeleibetriebe unseres Gaues durch. Es soll festgestellt werden, inwieweit die gerade in Ziegeleibetrieben besonders notwendigen Maßnahmen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ bereits durchgeführt oder in Angriff genommen worden sind.

Der Erfolg des Pflichtjahres

Erfahrungen der Arbeitsämter

Das „Pflichtjahr“ für schulentlassene Mädchen wurde erst kurz vor dem Oster-Entlassungstermin verkündet. Trotzdem also die Vorbereitungszeit recht kurz bemessen war, hat diese neue Maßnahme doch einen schönen Anfangserfolg zu verzeichnen. Nach den Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat ganz besonders die Hauswirtschaft eine beachtliche Entlastung erfahren. Zahlreiche kleine und mittlere Haushaltungen, bei manchen Arbeitsämtern sogar bis zu fünfzig Prozent der Anforderungen an Hausgehilfinnen, konnten mit Pflichtjahrmädchen versorgt werden. In einigen Bezirken konnten auch landwirtschaftliche Betriebe Hilfskräfte aus dem Pflichtjahr erhalten. Im Rheinland und in Süddeutschland wurden die Pflichtjahrmädchen von den Haushaltungen noch zu wenig aufgenommen; in einigen Bezirken wurde festgestellt, daß die Arbeit in der Hauswirtschaft derjenigen in der Landwirtschaft vorgezogen wurde.

Die Ostmark dankt dem Norddeggau

Der Gauleiter des Gaues Tirol der NSDAP, Hofer, hat an Gauleiter Röder einen Dankbrief für Spendenüberweisungen der Gauamtsleitung Weser-Ems der NSB, gesandt, in dem es heißt:

„... die NS-Volkswohlfahrt Ihres Gauebietes hat in den Wochen nach der Machtübernahme durch reichliche Spendenüberweisungen in hervorragender Weise mitgeholfen, die Not im Gau Tirol zu lindern. Dieser Beweis wahrer Volkverbundenheit veranlaßt mich, Ihnen für diese Mithilfe meinen und der Betreuten herzlichsten Dank auszusprechen. Diesen Dank bitte ich an alle Spender Ihres Gaues, insbesondere aber an alle NSB-Helfer, die durch ihren Einsatz die Spendenlieferungen erst ermöglichten, weiterzuleiten.“

Jeder kann zur Rundfunkausstellung

Der Rundfunk ist heute zu einer Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes geworden. Daher ist auch die Fahrt zu dieser großen Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin nicht nur eine Sache, die den Rundfunkhändler, den Bastler oder den Rundfunkkünstler angeht, vielmehr ist der Sinn des Ausstellungsbesuches der, daß das ganze deutsche Volk seinen Rundfunk kennenlernen soll.

Auf der Berliner Rundfunkausstellung, die in der Zeit vom 5. bis 21. August stattfindet, kann jeder Volksgenosse hinter die Kulissen des technischen und künstlerischen Sendebetriebs schauen.

Einen Hauptanziehungspunkt wird wiederum das Fernsehen bilden. Ebenso werden die Besucher die neuesten Empfangsgeräte kennenlernen, die das Rundfunkhören zur ungetriebenen Freude machen wollen.

Aus dem Gau Weser-Ems werden, wie wir bereits meldeten, drei Sonderzüge fahren, und zwar ab Oldenburg am 5. August, Rückkehr am 13. August; ab Bremen am 6. August, Rückkehr am 8. August; ab Osnabrück am 12. August, Rückkehr am 14. August. Anmeldungen nehmen schon jetzt alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entgegen.

Für den 5. Juli:

Sonnenaufgang: 4.09 Uhr Mondaufgang: 14.14 Uhr
Sonnenuntergang: 21.02 „ Monduntergang: — „

Schiffverkehr

Borkum	4.16	und	16.32	Uhr.
Norderney	4.36	„	16.52	„
Norddeich	4.51	„	17.07	„
Lehbrüchel	5.06	„	17.22	„
Westeraccumerfel	5.16	„	17.32	„
Neuharlingerfel	5.19	„	17.35	„
Benserfel	5.23	„	17.39	„
Greefel	5.28	„	17.44	„
Emden, Nesseland	5.55	„	18.10	„
Wilhelmshaven	6.33	„	18.48	„
Leer, Hafen	7.11	„	19.26	„
Weener	8.01	„	20.16	„
Westhauderfehn	8.35	„	20.50	„
Papenburg	8.40	„	20.50	„

Gedentage

- 1884: Gründung deutscher Kolonien: Nachtigal hilt an der Logoküte die deutsche Flagge.
- 1929: Der Forschungreisende und Kolonialgeograph Hans Meyer gestorben.
- 1933: Auflösung der Parteien in Deutschland.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Das Moorenhoch erstreckt einen Keil bis nach Böhmen. In seiner Nordabdachung strömen feuchte und kühle Meeresluftmassen nach Nordwestdeutschland herein, die zu stürkerer Bewölkung Anlaß geben, und vereinzelt im Westen Gewitter auslösen. Das zwischen Irland und Island gelegene Tief weist zunächst wenig Ortsveränderung auf, dürfte aber später das Wetter des Küstengebietes beeinflussen. Neben der Rinne tiefen Druckes von der Adria über Polen nach Finnland bildet sich noch eine neue Säule vom Raume südlich Irlands nach Mittelspanien aus. Mit der damit westlich einziehenden Luftströmung wird vor allem in den küstennahen Gebieten die Bewölkung stärker bleiben, vereinzelt werden auch Schauer fallen, während es nach dem Binnenlande zu zeitweise aufheitern wird.

Aussichten für den 5. Juli 1938: Mäßige westliche Winde, wechselnd bewölkt, etwas wärmer, gewittrige Niederschläge.

Aussichten für den 6. Juli 1938: Wahrscheinlich wenig Veränderung.

Unerwartet lange Reise des „Admiral Karpfanger“

Das deutsche Segelschiff „Admiral Karpfanger“, Sapag, hat am 8. Februar mit einer Ladung Getreide seine Heimreise nach Europa von Fort Germein, Spencers Golf, Australien, über Cap Horn angetreten.

Am 1. März hat der Segler seine Position funktentelegraphisch über Norddeich auf 51 Grad südlicher Breite und 178 Grad östlicher Länge gemeldet.

Aus Nachrichten, die bei der Reederei nach Abgang des Schiffes aus Australien eingegangen sind, ist ersichtlich, daß in den Motoren zur Erzeugung des elektrischen Stromes für die Funktation Störungen aufgetreten waren, so daß mit regelmäßigen eigenen radiotelegraphischen Positionsmeldungen des Seglers auf der Heimreise nicht mehr gerechnet werden konnte.

Anscheinend hat der Segler, was erfahrungsgemäß als normal anzusehen ist, sich außerhalb der Dampferwege gehalten und ist infolgedessen nicht gestört und gemeldet worden.

Nach den Erfahrungen der Vergangenheit ist die Reisedauer des Schiffes auf dieser Segelroute bis jetzt zwar als lang, aber durchaus nicht als ungewöhnlich anzusehen. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf den vor einiger Zeit in der DTZ veröffentlichten Artikel, in dem die gleiche Ansicht vertreten wurde.

Obgleich also keine Grund zur Besorgnis vorliegt, hat die Reederei mit Rücksicht auf die Nachricht erwartenden Angehörigen der Besatzung über die deutsche Großflotte und über Lloyd's, London, eine drastische Rundfrage an die Schiffe aller Nationen gerichtet, um eine Standortmeldung über „Admiral Karpfanger“ zu erhalten.

Bitte

füllen Sie untenstehenden Um-meldeschein genau aus, und senden Sie uns denselben rechtzeitig vor Antritt Ihrer Reise zu, dann haben Sie die Gewähr, daß Sie Ihre OTZ. täglich pünktlich auch in den Ferien zur Hand haben!

(Bitte mit Bleistift deutlich ausfüllen!)

(Name)	(Beruf)
wohnhaft in	(Ort)
(Straße)	
wünscht die OTZ. vom	bis einschl.
an die untenstehende Ferienanschrift:	
Wohnort	Poststation
Straße	bei

Leere Stadt und Land

Leer, den 4. Juli 1933.

Gestern und heute

Oh, wer für den gestrigen Sonntag den sommerbedürftigen Menschen besseres Wetter prophezeit hatte, mußte sich durch das regnerische Gewitterwetter eines Besseren belehren lassen. Zwar gab es im Verlaufe des ganzen Tages mancherlei sonnige Augenblicke, doch der überwiegende Teil des Tages sah einen bedeckten von schweren Gewitterwolken verhangenen Himmel. Das war so recht ein Wetter, bei dem es in der Stube daheim am gemütlichsten ist, bei dem man dann auch ausgiebig — soweit das Gewitter dieses übrigens zuließ — den Rundfunkapparat in Tätigkeit setzte und die interessantesten und an die Nerven reichende Sportkämpfe verfolgte. Bei der Verfolgung des Berichtes vom Rennen unserer deutschen Wagen um den Preis von Frankreich in Reims hat mancher Mithörer vielleicht ebenso geschwitzt vor Aufregung, wie die Besucher des Rennens an Ort und Stelle. Und bei dem Fußballspiel um die Deutsche Meisterschaft hat mancher Familienvater im Kreise seiner Kinder über den Sieg der Niederländer sich wie wild gebürdet und wahre Freudentänze aufgeführt, daß selbst die Hausfrau glauben konnte, es habe eingeschlagen! Das nennt man Sportbegeisterung...

Heute morgen sind unsere Fußballanhänger aus Leer und Umgegend von Berlin zurückgekehrt, die zum Teil innerhalb eines Zeitraumes von 8 Tagen zweimal in der Reichshauptstadt waren, um Zeugen des Endspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft zu sein. Diesmal gingen sie mit einem noch größeren Erlebnis heim: unser Gaumeister Hannover 96 wurde Deutscher Meister im Fußball. Da nimmt man schon gerne zwei Nächte ohne Schlaf in Kauf. Auch das nennt man wahre Sportbegeisterung!

In der letzten Zeit hört man von Hausbesitzern vielfach Klagen, daß ihnen die Blumen aus den Vorgärten gestohlen werden. Einem Gartenbesitzer wurden kürzlich in einer Nacht sämtliche eben voll erblühten Teerosen entwendet. Obwohl die Gartentür gut verriegelt war, ist man nachts in den Vorgarten eingebrochen. Diese Diebstahl-Taten zeigen eine Geschäftigkeit, die indesgesehen nicht! Gestohlene Blumen zieren den Tisch, sollen Mittelpunkt des heimischen Wohnraumes sein. Man stelle sich vor, wie es der Frau des Hauses dabei zu mite sein mag, oder sollten gar die Kinder des Hauses auch eingeweiht sein? Neben Tag müssen doch die Blumen den Dieb erneut erinnern an die Gemeinheit seiner Tat. Volksgenossen haben sich Mühe gegeben, ihren Vorgarten zu einem Schmuckstück für das eigene Heim und zugleich für die Öffentlichkeit zu machen, freuen sich jeden Tag neu an der Blumenpracht, und da vernichtet über Nacht ein gemeiner Dieb die ganze Freude! Die Geschäftigkeit, die der Dieb beim Stehlen von Blumen beweist, wird beim Strafverfahren auch in der Verurteilung durch einen einsichtigen Richter weitgehend berücksichtigt werden!

Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abteilungen. Kameraden aller Scharfschützenabteilungen werden um ungehebrige Anstrengungen gebeten. Nachrichten über Treffen am Schreinerhof sollen zugesandt werden. Schulze, Weter a. D. Hannover, Regidientenplatz 1.

Der Lauf durch Stadt und Kreis Leer

Die Stafettenbootschaften zum Sporttag der Nordsee-EM.

Oh, Am Sonnabend wurde von Emden die gemeinschaftliche Stafette der EM und der HJ von Emden, also aus der Nordwestküste des Vaterlandes, nach Bremen zum Sporttag der EM-Gruppe Nordsee abgeschickt. Ueber die Stafette, ihren Zweck und über die funktvoll gearbeiteten Räder, die zur Beförderung der Botschaft durch die Käufer dienen, haben wir bereits berichtet. Die ostfriesischen Botschaften nach Bremen haben folgenden Wortlaut:

EM-Brigade 63/Oldenburg-Ostfriesland

entbietet zu den Sportwettkämpfen der EM-Gruppe Nordsee 1933 die stolzesten Grüße. Diese Urkunde, durch 297 Männer der EM-Brigade 63, zusammen mit der Hitlerjugend Oldenburg-Ostfriesland in einem ununterbrochenen, gemeinsamen Lauf von der Nordwestküste unseres Großdeutschen Reiches, aus der Stadt Emden nach Bremen getragen, meldet die feste Einsatzbereitschaft der EM-Brigade 63. EM und HJ bringen durch diesen Lauf symbolisch ihren Dienst an der gemeinsamen Idee zum Ausdruck. Diese Idee heißt: Mit dem Führer für das nationalsozialistische Großdeutschland. Die Männer der EM-Brigade 63 bleiben auch fernerhin unter dem Kampfruf „Nordsee ruhig und blank“ des Führers stets einhabereite Kämpfer für Volk und Reich.

Heil Hitler!

Der Führer der EM-Brigade 63 Oldenburg-Ostfriesland
Gellert, Brigadeführer
Oldenburg, den 2. Juli 1933.

Die Ostfriesische Hitlerjugend

überbringt aus der Grenzstadt Emden der Nordsee-Sturm-Abteilung kameradschaftliche Grüße. Die Einsatzbereitschaft und Treue der alten Kampftruppe des Führers wird der Jugend Adolf Hitlers ein leuchtendes Vorbild sein.

Heil Hitler!

Wilhelm Leopold, Oberbannführer.
Emden, den 2. Juli 1933.

Ein Volk hilft sich selbst

Der Gauleiter ruft zur NSB.

Die seit der Machtübernahme in freiwilligem Hilfsdienst von der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt vollbrachten Leistungen werden als eine Ruhmesstat nationalsozialistischer Haltung fortleben. Anfangs opferfreudige Spender, wurden sie allmählich zu Millionen begeisterter Mitkämpfer in der größten sozialen Tagemeinschaft aller Zeiten. Die NSB ist zu einem Symbol in der Bewegung Adolf Hitlers geworden und wird es alle Zeiten bleiben.

Um innerhalb der Gesundheitsführung des deutschen Volkes eine wahrhaft völlige Wohlfahrt auf breiter Grundlage zu sichern, ruft in diesen Wochen unser Gauleiter die letzten noch Fernstehenden, besonders die in Arbeit und Verdienst stehende Jugend in die Reihen der NSB. So treten noch einmal in diesen Tagen allerorts deren bewährte Mitstreiter an uns heran, um neue Mitglieder zu werben, sowie weitere Mittel für die vergrößerten Aufgaben in der Ostmark zu schaffen.

Wir sind es gewohnt, ganze Arbeit zu tun. Keiner wird deshalb mehr zurückstehen wollen, dem die neugeschenkte Gemeinlichkeit, an Stelle des einstmaligen drohenden Unterganges, Lebens- und Aufstiegsmöglichkeiten schuf. Zudem wir den anderen helfen, helfen wir uns selbst!

Bisher 11.581 Kantjes Heringe gefangen.

Nach der Statistik der deutschen Heringsfischerei, herausgegeben von der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft in Bremen, wurden bis zum 30. Juni d. J. von 12 Loggern insgesamt 11.581 Kantjes Heringe angebracht.

Oh, Von der Heringsfischerei. Am Sonntag lief in den hiesigen Hafen der Dampflocher AL 7 „Clara“, Kapitän Lütke Hartmann, von seiner ersten Fangreise ein. Das Fahrzeug brachte einen Fang von 673 Kantjes.

Oh, Neue Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Aurich haben die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk bestanden Hero Hollweber aus Emden, Reinhard Klintenborg aus Pevsum und Hermann Tjarks aus Aurich-Oldendorf.

Amtswalter-Tagung der Deutschen Arbeitsfront

Kreisleiter Schümann sprach zu den Amtswaltern und führte den neuen Kreisobmann Wilhelm Luken ein

Oh, Am Sonntagvormittag fand in Leer im „Zentral-Hotel“ eine Tagung der Deutschen Arbeitsfront statt, zu der die Amtswalter der DAF aus dem von der Kreisverwaltung Leer umfassten Gebiet des Kreises Leer geladen waren. Im Hinblick auf die Bedeutung, die dieser Tagung zukam, da in ihr der neuernannte Kreisobmann der DAF offiziell in sein Amt eingeführt werden sollte, war der Saal mit frischem Grün und mit Blumen feierlich ausgeschmückt.

Am Sonnabendvormittag wurden die Käufer aus Emden von EM-Standartenführer Krohl, Führer der EM-Standarte 1 in der EM-Brigade 63, und vom Standortführer der HJ vom Rathenaplatz aus abgeschickt. Durch den Rathenaplatz begann der Lauf, führte zur Stadt hinaus über Borssum nach Reftum, vor welchem Dorf, an der Stadtgrenze, die Käufer der EM-Standarte 3, Leer, und des HJ-Bannes 301, die Käufer von den Käufern der Standarte 1 und des Bannes Ostfriesland 191, übernahmen.

An der Straße unterm Emsdeich entlang, in den Dörfern Reftum, Ganderum, in Oberjum, dann in Rorichum, in Terborg, standen überall die Käufer bereit. Überall waren auch zahlreiche Volksgenossen vor die Häuser getreten, um den Gemeinschaftslauf der EM und der HJ zu verfolgen. Links ab ging es kurz hinter Terborg vom Emsdeich, hinüber nach Neermoor, wo beinahe der Lauf einen Aufenthalt durch den Reichsbahnverkehr gehabt hätte. Doch gerade vor dem Herannahen der Käufer gingen die Schranken wieder hoch. Gensio war es einige Zeit später hinter Veenhusen, bei der Rättermoore Ueberwegung. In Heisjelle gab es dann schon wieder mehr Zuschauer, als auf der Strecke an der dünn besiedelten Straße, und dann in Leer standen überall dicht gedrängt viele Zuschauer, die den Lauf und an den Ablösungsteilen die Räderübergabe verfolgten. Ohne Aufenthalt ging es durch Leer, Loga, Logabirum, über Brintum, Holtlander-Rüde nach Heel und dann weiter über Schwerinsdorf, Selsderbe Kemels, Bühren, hinüber ins Oldenburgische, wo auch noch, soweit der Bereich der EM-Standarte 3, die ja auch ammerländische Formationen umfaßt, reicht, „unserer“ Käufer bereit standen. Im Kreisbereich Leer standen über 120 Käufer an der Strecke die ihren Lauf so einzurichten hatten, daß sie die Strecke von 1000 Meter in vier Minuten bewältigten.

Abends traf die Stafette dann in der Hansestadt Bremen ein. EM und HJ haben durch den gemeinschaftlich durchgeführten Stafettenlauf erneut bewiesen, daß sie kameradschaftlich in der großen Erziehungsarbeit am deutschen Menschen zusammenarbeiten.

Oh, Am Sonntagvormittag fand in Leer im „Zentral-Hotel“ eine Tagung der Deutschen Arbeitsfront statt, zu der die Amtswalter der DAF aus dem von der Kreisverwaltung Leer umfassten Gebiet des Kreises Leer geladen waren. Im Hinblick auf die Bedeutung, die dieser Tagung zukam, da in ihr der neuernannte Kreisobmann der DAF offiziell in sein Amt eingeführt werden sollte, war der Saal mit frischem Grün und mit Blumen feierlich ausgeschmückt.

Sittliche Pflicht zum Luftschutz Ausruf zum Kauf der Gasmaske

Mit seinem gewaltigen Befreiungswerk hat der Führer dem deutschen Volk seinen Stolz und seine Ehre wieder gegeben.

Um sein Werk durchzuführen zu können, schuf er unsere stark wehrhafte. Die Rüstung Deutschlands ist heute der Garant des Friedens. Zu dieser Rüstung gehört aber auch der Schutz der Heimat, unseres Volkes, unserer Frauen und Kinder durch die deutsche Volksgasmaske.

Es ist daher sittliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, sich und die Seinen die Volksgasmaske zu erwerben. Er schützt damit seine Familie und die Volksgemeinschaft. Gleichzeitig hilft er dem Friedenswert des Führers, denn ein ungeschütztes Volk fordert den Angriff des Gegners heraus; auf ein geschütztes Volk wird dieser Angriff unterbleiben.

In unermüdlicher Arbeit setzt sich der Amtswalter der NSB für den Verkauf der Volksgasmaske ein. Er sorgt dafür, daß der Preis den Einkommensverhältnissen angepaßt wird.

Die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes stehen jedem Volksgenossen zur Verfügung, damit er eine passende Volksgasmaske erhält. Ihre Sorge ist, daß jeder das Gerät bekommt, das ihn auch wirksam schützt.

Carl Röber,
Gauleiter

Denter,
Gauamtsleiter NSB.

Richter,
Landesgruppenführer NSB.

Oh, Der Sommernachtsball der NSB. „Kraft durch Freude“, der am vergangenen Sonnabend im stark besuchten Saale des „Tivoli“ mit dem Tanzorchester des Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Oldenburg durchgeführt wurde, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg für die Veranstalter und Teilnehmer. Im Anschluß an diese überaus gelungene erste Sommerveranstaltung der NSB, „Kraft durch Freude“ findet morgen, Dienstag, die zweite Freilichtfilm-ausführung des Sommerhalbjahres in Leer statt, und zwar im Garten des „Tivoli“. Es ist zu hoffen, daß auch zu dieser Veranstaltung, zu der das Tonfilmwerk „Düfel Bräutigam“ aufgeführt wird, viele Besucher erscheinen.

Die Tagung begann mit dem Einmarsch der Fahnen, denen die Werkharmänner folgten. Kreisfachabteilungsleiter Logemann eröffnete die Tagung mit einem Gruß an den Führer. Nach dem anschließend gemeinsam gesungenen Niederländerlied hielt der Kreisfachabteilungsleiter Logemann den Kreisleiter der NSB des Kreises Leer, Schümann, die Vertreter der Partei und der Gliederungen der Bewegung, sowie die Amtswalter der DAF herzlich willkommen. Der Redner wies zum Schluß seiner Ausführungen auf den Hauptzweck der Einberufung der Amtswalter der DAF, der der Einführung des neuen Kreisobmannes gelte, hin und erteilte dem Kreisleiter Schümann das Wort zu grundlegenden Ausführungen.

Kreisleiter Schümann wies einleitend darauf hin, daß er nicht das erste Mal die Einführung eines Kreisobmannes der DAF im Kreise Leer vornehme, sondern daß, seitdem er selbst die DAF als Kreisobmann nicht mehr führe, er bereits dreimal einen neuen Kreisobmann habe einziehen können. Der Kreisleiter ging auf die Gründe der Amtsenthebung des früheren Kreisobmannes ein und wies in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Notwendigkeit der Sauberhaltung der Partei und deren Gliederungen hin, über die er bereits in der vergangenen Woche zu den bei den NS-Dienststellen im Kreise Leer tätigen Amtsträgern und zu den Mitarbeitern des Kreisstabes grundsätzlich sprach und über die bereits berichtet wurde. Der Kreisleiter betonte, daß wir weiter zu marschieren und abzustößen hätten, was nicht in die Reihen der Bewegung gehöre und müßten so rein dastehen, wie die vor uns stehenden Fahnen.

Beim ich den Parteigenossen bitten, so führte der Kreisleiter weiter aus, in sein Amt einführe, so tue ich das in der Gewißheit, daß der Gauobmann der DAF sagte: „Ich gebe Dir einen meiner besten Männer, die ich habe!“ Indem der Kreisleiter insbesondere das Wort an den neu einzuführenden Kreisobmann richtete, wies er darauf hin, daß die Menschen, die wir haben, zunächst einmal Deutsche sind, daß die Eigenarten der in unserem Gau lebenden Menschen jedoch verschieden seien. Im Kreise Leer habe die Bewegung erfreulicherweise keinen Führerverfall, wie auch im Kreise Leer eine Gefolgschaft stehe, die gewillt sei, zu marschieren, und Männer vorhanden seien, die zu arbeiten gewillt sind. Denn es gehe darum, die Gesetze des Nationalsozialismus zu erfüllen nach den ehernen Leitworten: „Wie diene ich meinem Volke am besten!“

Nachdem der Kreisleiter dem Parteigenossen bitten noch versichert hatte, daß er im Kreise Leer Menschen finden werde, die ihn verstehen, die treu sind und mit denen man arbeiten kann, ging er in weitgespannten Ausführungen auf die großen politischen Fragen unserer Gegenwart ein, richtete aufrüttelnde Worte an die Versammlungsteilnehmer und wies immer wieder auf

Die eine Kommandostelle hin, den Führer, nach dessen Befehl wir einzutreten haben gegen eine Welt des Chaos und des Unterganges.

Zum Anschluß an die mit starkem Beifall ausgenommenen Worte des Kreisleiters nahm der neu eingeführte Kreisobmann der D.M.F., Wilhelm Lücken, das Wort. Der Redner wies darauf hin, daß er sich gefreut habe, als er vor etwa 14 Tagen vom Gauobmann den Auftrag erhielt, in Ostfriesland den Arbeitsfront-Kreis zu führen. Der Gauobmann habe ihm damit das Vertrauen gegeben, an entscheidender Stelle des Gaues innerhalb der Bewegung mitzuarbeiten. Für diesen Vertrauensbeweis sprach der Redner dem Gauobmann herzlichsten Dank aus und dankte ebenso herzlich auch dem Kreisleiter für seine herzlichen und warmen Begrüßungsworte.

Der neu eingeführte Kreisobmann gab dann das Versprechen ab, das in ihn gesetzte Vertrauen nie zu mißbrauchen und alles daran zu setzen, um den Kreis Leer schlagkräftig für die Bewegung zu erhalten. Dabei gab der Kreisobmann der Hoffnung Ausdruck, daß alle Mitarbeiter rücksichtslos an dieser Aufgabe, die groß sei und den ganzen Menschen erfordere, mitwirken werden. Mit sämtlichen Dienststellen der Partei und der Gliederungen solle ein enges kameradschaftliches Arbeitsverhältnis gepflegt werden, denn nur durch einige Zusammenarbeit könnten die Aufgaben gemeistert werden. Wenn auch die Aufgaben verschieden seien, die von den einzelnen Gliederungen der Bewegung gestellt werden müssen, so sei doch das Ziel das gleiche, nämlich: ein starkes und ein frohes Volk!

Der Kreisobmann schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Versammelten, ebenso offen und ehrlich ihm entgegenzukommen, wie er mit offenem und frohem Herzen zu den Volksgenossen komme. Dann werde die Arbeit leicht gemeistert werden können.

Den dankbar aufgenommenen Ausführungen des neuen Kreisobmannes schloß sich der gemeinsame Gesang der Pieder der Nation an und nach dem Ausmarsch der Fahnen wurde die Tagung durch den Kreisfachabteilungsleiter Vogemann geschlossen.

03. Der neue Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer, Wilhelm Lücken, der am Sonntag, dem 3. Juli, in einer Amtswahltagung der D.M.F. durch den Kreisleiter der NSDAP., Schumann-Leer, in sein Amt eingeführt worden ist, steht im besten Mannesalter. Urfen wurde am 7. April 1907 in Althorn geboren, erlernte das Bankfach und ist seit dem Bestehen der Deutschen Arbeitsfront in der D.M.F. tätig. Seit 1930 hat sich Lücken aktiv für die nationalsozialistische Bewegung eingesetzt und kam Anfang 1931 zur NSDAP. in Wildeshausen. Auf ihn griff man zurück, als in Wechta die D.M.F. aufgebaut werden sollte. Als Verwaltungsstellenleiter hat Lücken in Wechta an verantwortlicher Stelle den Aufbau der D.M.F. mit vollzogen und nach dieser erfolgreichen Tätigkeit war es ihm vergönnt, im Kreis Bentheim in Nordhorn ebenfalls an verantwortlicher Stelle die Aufbauarbeit der D.M.F. durchzuführen. Im August 1933 kam Lücken nach Wilhelmshaven, um in diesem Arbeitsgebiet, das ganze Arbeit verlangt, als Kreisorganisationsleiter der D.M.F. erfolgreich tätig zu sein. Der Ruf des Gauobmannes der D.M.F., Bruno Dieckmann, führte den bewährten Parteigenossen Lücken, den der Gauobmann als einer seiner besten Männer schätzte, nach Leer als Kreisobmann der D.M.F.. Den Kreisobmann erwartet in Stadt und Kreis Leer ein reiches und dankbares Arbeitsfeld, auf dem ihm die besten Erfolge und hingebungsvolle Mittätigkeit aller schaffenden Volksgenossen und Mitarbeiter zu wünschen sind.

Der Appell des Kreisobmannes an alle Teilnehmer der Amtswahltagung anlässlich seiner Einführung: „Ich komme mit offenem, frohem Herzen zu Euch, kommt mir ebenso offen und ehrlich entgegen, dann ist mir die Arbeit im Kreis Leer nicht bange!“ wird die feste Grundlage für eine künftige regenreiche Arbeit zum Wohle des Volksganges sein.

Das Zeltlager des Bannes Leer (381)

03. Das vom 22. Juli bis zum 3. August zur Durchführung kommende Zeltlager des Bannes Leer (381) der Hitlerjugend findet nicht in Wildeshausen, sondern in Vockelstich bei Basfel statt. Auch hier sind alle Voraussetzungen gegeben für eine einwandfreie und erfolgreiche Durchführung des Zeltlagers. Dieses Lager hat den Vorteil, daß unsere Hitlerjugend es schnell erreichen kann, daß außerdem die Eltern auch einmal ihre Jungen an einem Sonntag besuchen können, um sich vom lustigen und gesunden Lagerleben zu überzeugen. Erholung, Frische und Frohsinn, das ist die Parole, unter der das Lager steht.

In diesem Zusammenhang sei noch einmal eine ebenso dringende, wie berechtigte Bitte an alle Betriebsführer gerichtet. Unsere Jungen möchten gerne teilnehmen am Lager, um hier ihr HJ-Leistungsabzeichen oder die Schießeinschulung und den Reichsschweimmerschein zu erwerben. Gebt unseren Jungen, wenn sie fragen, den Urlaub für das Zeltlager. Das Jugendamt hat die Urlaubsfrage endgültig geregelt. Wir glauben bestimmt, daß alle Betriebsführer gerne mitwirken werden, die Bestimmungen zur Durchführung zu bringen. Es geht um die Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft unserer Lehrlinge.

Anmeldungen für die Zeltlager werden täglich auf der Banndienststelle, Leer, Heisfelderstr. 30, entgegengenommen.

Die Großfahrten des Bannes Leer (381)

03. Ein paar Tage trennen uns nur noch von dem Beginn der Großfahrten des Bannes Leer. Am Sonntagmorgen hatten sich die Fahrerteilnehmer im neuen HJ-Heim zu einem Appell zusammengefunden. Oberbannführer Petersen leitete die Zusammenkunft. Den Teilnehmern wurden noch einmal alle Fragen klargestellt und noch einmal wurden alle Ausrüstungsgegenstände, die von dem einzelnen für die Fahrt gebraucht werden, aufgezählt und notiert. Es wird hierdurch die Gefahr beseitigt, daß während der Fahrt läßtlich der eine oder der andere durch das Fehlen von irgendwelchen Gegenständen in Verlegenheit gebracht wird. Auch die Einzelheiten für das Mitführen der Fahrräder wurden erörtert. Dann ging man zu den Großfahrten selbst über. In diesem Jahre entsendet der Gau Leer(381) vier Fahrergruppen, die am 8. Juli Leer verlassen. Die ersten drei Fahrergruppen suchen den Schwarzwald auf. Die

erste Fahrergruppe wird von dem NS-Stellenleiter des Bannes, Scharführer Fink, die zweite vom Gefolgschaftsführer Lehmann und die dritte vom dem Gefolgschaftsführer des Bannes, Gefolgschaftsführer Schmidt, geführt.

Außer diesen drei Fahrten geht eine 4. Fahrt zur bayerischen Ostmark, die von dem NS-Leiter der Kulturstelle des Bannes Leer, Scharführer Belkan, geführt wird. Die Fahrten versprechen mit ihren Sehenswürdigkeiten sehr viel. Die Teilnehmer kommen aus dem ganzen Bannbezirk Leer zusammen und zwar aus Leer, Westrhudersehn, Remels, Neermoor, Oldersum, Dikum, Weener usw.

Anschließend wurden die einzelnen Fahrergruppen aufgestellt und den Jungen noch Belehrungen gegeben über das Verhalten während der Fahrt mit dem Rade. Dann unternahm jede Fahrergruppe eine kleine Probefahrt durch die Stadt.

Am Mittwochabend werden nun die Fahrerteilnehmer zu einem letzten Appell mit Rad und gepacktem Tornister usw. an verschiedenen Stellen, in Leer und Weener, zusammengerufen. Es ist nur zu hoffen, daß den Fahrergruppen während ihrer Fahrt durch das schöne Deutschland gutes Wetter beschieden ist.

Monatsappell der Kriegerkameradschaft Leer

03. Die Kriegerkameradschaft Leer des NS-Reichskriegerbundes hielt am Sonntagabend ihren Monatsappell ab, in dem 14 Kameraden neu aufgenommen werden konnten. Besonders begrüßt wurde der bisherige Kameradschaftsführer des Soldatenbundes der Ortsgruppe Leer. Er erklärte in seinem Dank für die Einladung, daß die Ortsgruppe Leer des Soldatenbundes seit dem 1. Juli aufgelöst worden sei, weil die Überführung derselben in den NS-Reichskriegerbund infolge der Schwierigkeit gemacht habe, als der Soldatenbund auch Mitglieder aus mehreren Orten der Umgebung Leers hatte, so daß er aus diesem Grunde nicht geschlossen zur Kriegerkameradschaft Leer übertritten konnte. Er empfahl den ehemaligen Mitgliedern des Soldatenbundes, sich der Kameradschaft des NS-Reichskriegerbundes ihres Wohnortes möglichst bald anzuschließen. Der stellvertretende Kameradschaftsführer und der Beauftragte berichteten eingehend über die Teilnahme an der Feier des 10-jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft Westrhudersehn. Mit großem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der in der letzten Monatsversammlung neuernannte Fehlleiter Kamerad Frey für die Kriegeswaisen bereits die Summe von 240 RM. gesammelt hat. Die neu aufgenommenen Kameraden traten der Schießgruppe bei. Der diesjährige Reichskriegertag in Kassel, wo, wie schon berichtet, nicht stattfand, weil die bis zum 1. Oktober dieses Jahres zu erfolgende Überführung der bestehenden Soldatenbünde in den NS-Reichskriegerbund umfassende organisatorische Arbeiten erfordert.

Sodann wurde dem Kameraden Birker das Wort erteilt zu seinem mit Spannung erwarteten Vortrag über seine Tätigkeit als Dolmetscher während des Weltkrieges bei der türkischen Armee. Er schilderte in interessanten Ausführungen seine Reise von Konstantinopel bis Belgrad. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, und wohl jeder Kamerad bewunderte, daß der Redner infolge der vorgezeichneten Zeit nicht weiter erzählen konnte. Das Versprechen, die Vorträge in den folgenden Monatsappellen fortzusetzen, löste allgemein große Freude aus. Der in allen Teilen bebildert und verlaufene Appell war von Musikvorträgen und dem Singen von Soldatenliedern umrahmt.

Personalien der Regierung Aurich. Der Vermessungsinspektor Schleichner bei der Regierung in Aurich ist zum Vermessungsinspektor ernannt und mit der Leitung der Nebenstelle des Katasteramts Norden in Emden beauftragt. — Der Vermessungsinspektor Janssen in Wittmund ist zum Vermessungsinspektor ernannt und mit der Leitung der Nebenstelle des Katasteramts Leer in Weener beauftragt.

03. **Heisfelde.** Der Fahrweg ist kein Fußballplatz. Mit dem Fahrrad kam eine Frau zu Fall an der Ringstraße, als fußballspielende Kinder trotz Mangelns den Fahrweg nicht freigaben. An derselben Stelle wurde kürzlich eine andere Frau mit dem Fußball getroffen, wie überhaupt sich die Klagen über rücksichtslose Jungen mehren.

03. **Heisfelde.** Schulausflug. Morgen, Dienstag, ist Logabirum das Ziel unserer Schule. Sollte es morgen trockenes Wetter sein, dann wäre es — soweit man zurückdenken kann — das erste Mal, daß der Schulausflug unserer Kinder vom Wetter begünstigt wäre.

03. **Heisfelde.** Zu einer Versammlung hatten sich die Parteigenossen unserer Ortsgruppe und die Frauenschaftsmitglieder am Sonntagabend bei Partei eingeladen, die vom Ortsgruppenleiter Bürgermeister Keller willkommen geheißen wurden. Keller sprach über alle Fragen, die interessieren, er betonte, daß gerade der Parteigenosse stets mit bestem Beispiel vorangehen müsse. Ortspropagandaleiter Wildemann referierte über die 10 Gebote der Verkehrsordnung, die zu beachten und wonach zu handeln, Pflicht eines jeden Volksgenossen sei. Lehrer ter Hell behandelte u. a. Verdunkelungsübungen, wie sie richtig und wie sie weniger verantwortungsbewußt durchgeführt werden. Die einzelnen Referate waren interessant und aufschlußreich, so daß wohl jeder Versammlungsbesucher etwas „mitgenommen“ haben dürfte.

03. **Loga.** Preisschießen des Kleinkaliberschützenvereins. Unter reger Beteiligung fand am Sonntag das Preisschießen statt, welches am kommenden Sonntag zu Ende geführt wird. Es winken zahlreiche gute Preise für die besten Schützen.

03. **Loga.** Auch das gehört zur Unfallverhütung! Ein Vorfal der sich hier ereignete, zeigt einmal wieder, daß nicht oft genug die Warnung erhoben werden kann, die Kellerkluten zu schließen. Besonders in den Wohnungen, wo noch oft gegen die Warnung verstoßen wird, sollte man Kellerkluten verschlossen halten.

03. **Logaerfeld.** Vom Pferd schwer geschlagen. Ein hiesiger Einwohner erlitt am vergangenen Sonntagvormittag bei der Arbeit einen schweren Unfall. Als der über 60 Jahre alte Einwohner H. zum Torfahren sein Pferd von der Weide holen und damit nach Hause reiten wollte, schlug das sonst fromme Tier plötzlich nach hinten aus und traf den Mann an der Schulter. Der Verunglückte verlor bei dem Schlag vorübergehend das Bewußtsein, fand aber das Pferd noch in der Nähe vor, als er wieder zu sich gekommen war. Mit einer schweren Schulterverletzung mußte der Mann in ein Krankenhaus nach Leer eingeliefert werden.

03. **Logaerfeld.** Der Männergesangsverein Logabirum führte am Sonntag einen Gemeindefestausflug nach Brunn und Logabirumersfeld durch. Bei diesem Ausflug wurden u. a. auch älteren Mitgliedern und Volksgenossen Ständchen dargebracht und in den Gaststätten, die

Wer arbeitet mit am Dorfsippenbuch

03. Die Arbeitsgemeinschaften zur Verfertigung der Kirchenbücher haben sich in Ostfriesland vervielfacht. Zweck der Verfertigung ist bekanntlich die Herstellung der Dorfsippenbücher, die die Aufgabe haben, nicht nur die Abstammung nachzuweisen, sondern auch die Erkenntnis der Blutsamkeit und die innere Beziehung zur bäuerlichen Ahnenheimat wachzurufen. In Ostfriesland sind bis heute verschiedene Arbeitsgemeinschaften eingesetzt, die die Verfertigung ausgenommen haben. Innerhalb der Kreisbauernschaft Norden-Krummhörn arbeiten folgende Arbeitskreise: Emden, Hinte-Osterhufen, Penjum-Boquard, Bissum, Larrelt, Dorrum und Arle. In weiteren Dörfern wird die Arbeit in nächster Zeit aufgenommen. Mitarbeiter an dieser großen Aufgabe, die als Grundlage für die Erforschung der Blutsamkeit des deutschen Volkes gilt, werden an allen Orten gesucht. Die Arbeit ist ehrenamtlich zu leisten; das gesamte Kartematerial wird von der Landesbauernschaft gestellt. Meldungen sind an die Landschaftliche Sippenstelle in Emden oder an die Kreisbauernschaft in Norden erbeten.

Besucht wurden, fangen die Sänger eine Reihe von Liedern zur Übung.

03. **Oldersum.** Von den Bersten. Zwecks gründlicher Instandsetzung ist das 60 t Frachtschiff des Schiffers Kruse aus Oldersum auf der Delling an der Hagenstraße auf Slip geholt. Das Schiff wird einen neuen Motor erhalten. Der Fischkutter „Teda“, Eigentümer Clas Pischad, ist zwecks Ueberholung auf Slip geholt. Die Takt „Hoffnung“, Kapitän Brandt-Papenburg, ist am 30. 6. auf Slip geholt worden. Das Schiff soll gereinigt, entrostet werden und einen neuen Anstrich erhalten.

03. **Pestum.** Unfall beim Melken. Als die Frau des landwirtschaftlichen Arbeiters D. Homeyer ihre Schaf melten wollte, geriet sie mit einem Bein in die Schafleine. Das Schaf ritz die Frau zu Boden, die sich dabei einen Beinbruch zu. Frau D. wurde mit dem Krankenauto in das Krankenhaus nach Emden gebracht. Sie war bis jetzt ungefähr dreißig Jahre im Betriebe des Bauern Sanders als Melkerin tätig, und zwar zur beiderseitigen Zufriedenheit.

03. **Pestumermünde.** Unfall. Der im Frühjahr hier zugezogene Landwirt Harms wurde von seinem Pferde in die Seite geschlagen. Harms wurden dadurch drei Rippen gebrochen. Er liegt zu Hause darnieder, doch gibt sein Zustand zu Besorgnissen keinen Anlaß.

03. **Widdeswehr.** Unfall beim Heuernten. Ein hiesiger Arbeiter war in den letzten Tagen beim Ernten des Heues an der Straßendböschung tätig. Sein Sohn half ihm dabei. Als dieser mit der Forke auf der Schulter von einem Danken zum anderen ging, begegnete ihm ein Auto. Das Auto streifte die Forke und diese schlug dem Jungen gegen Dueschung der Schulter und eine Verletzung des Kopfes, Kopf und Schulter. Der Betroffene erlitt dadurch eine

Alles zum Obervollzugsamt

Festhalten Tagebuch

Anfolge günstiger Ferkelpreise wird der Schweinezucht zur Zeit wieder bedeutend mehr Interesse entgegengebracht. Auch Schweinehalter, die sich sonst nicht mit der Aufzucht befassen, wenden sich diesem Gebiete zu, bis sie dann vielfach einsehen müssen, daß die Zucht doch nicht so glatt vonstatten geht, wie gewollt und gewünscht. Einige Ratschläge hinsichtlich einer gut geleiteten Schweinezucht dürften daher wohl als angebracht erscheinen. Bei trächtigen Sauen ist zunächst darauf zu achten, daß sie nicht überfüttert und übermäßig fett werden, damit sie allezeit einen guten Appetit entwickeln. Wenn möglich, jorge man bei den Zuchtschweinen für viele Bewegung, im Sommer möglichst Auslauf, viel Klee und Gras, und im Winter Runkelrüben füttern. Eine derartige Fütterung wirkt der Verstopfung entgegen und läßt einen gewissen vermindernden Einfluß auf den fieberhaften Zustand aus, welcher bei der Geburt sich einzustellen pflegt. Ab und zu pflegt aber doch der Fall einzutreten, daß die Ferkel künstlich ernährt werden müssen, sei es, daß die Ferkel nicht frägen oder totgeschlachtet werden mußte. Die Aufgabe, die Ferkel ohne die Muttermilch groß zu ziehen, ist nicht leicht und erfordert viele Geduld, Umsicht und Sauerkeit. Mehrfach wurden auch schon kleine Ferkel mit Flasche und Gummifauger aufgezogen. Als Nahrung verabfolgt man die rohe Milch von einer gefunden Kuh zur Hälfte mit dünnem Haferflocken vermischt. Die Fütterung hat alle 2 bis 3 Stunden zu erfolgen. Auch mit der Verabreichung kuhwarmer Milch, aber ohne Zusatz von Wasser, will man schon gute Erfolge erzielen haben. Mit dem zunehmenden Alter kann man natürlich den Zwischenraum zwischen den Mahlzeiten vergrößern und auf eine 3- bis 4malige Fütterung am Tage übergehen.

In der gegenwärtigen Zeit, wo schon die Ernte im Garten beginnt und das Pflücken und Berewerten der Beerenfrüchte manche Arbeit bringt, dürfen die anderen Pflegearbeiten im Garten nicht vernachlässigt werden. Besonders ist immer an die Unkrautbekämpfung zu denken. Unkräuter haben ein zähes Leben, sie vertragen meist Hitze und Trockenheit und können daher manche Kulturpflanze verdrängen. Man soll sie nicht zum Blühen kommen lassen, da sie meist viel Samen ansetzen und sich schnell vermehren. Ferner darf man Unkräuter, die schon Samen angelegt haben und solche mit ausdauernden Wurzeln wie Löwenzahn, Quecken, Schachtelhalm und Winden nicht auf den Kompost bringen. Die Samen und Wurzelstöcke kommen sonst später mit der Komposterde wieder auf die Gartenbeete. Es ist dann nicht verwunderlich, wenn ein bisher reines Beet plötzlich verunkrautet. Ist im Garten ein Teil von ausdauernden Unkräutern durchsetzt, so muß dieses Stück Land jetzt im Sommer sorgfältig umgegraben wird. Besondere Aufmerksamkeit ist der Vernichtung des Franzosenkrauts zu schenken, das vor dem Blühen beseitigt werden sollte!

Unter dem Hoheitsadler

03. Gefolgschaft 4, Heisfelde-Leer. Heute, Montag, tritt die Gefolgschaft um 8.15 Uhr zum Gefolgschaftsappell beim Scharheim in Leer (Ruherturm) an.

Jugendgruppe in der NS-Frauenschaft Heisfelde.

Dienstag Seimabend, 8 1/2 Uhr im NS-Heim beim Barkei.

NSD., Warfingsfeld.

Der Seimabend ist von Montag auf Donnerstag verlegt.

Olub am Rindland

Weener, den 4. Juli 1938.

Wovon man spricht . . .

otz. Mit dem Heu will es nicht recht weiter, ist das Tagesgespräch auf dem Lande; und in der Tat, einen einzigen Tag gutes Heumetter hat die erste Neumondwoche gebracht. Hoffentlich wirds in dieser Woche, denn heute ist erstes Mondviertel, besser, daß wenigstens einige sog. „Nettetage“ kommen, um die vielfach schon gemähten Grasflächen bearbeiten und gutes Heu einfahren zu können. Der Wert guter Kleereuter ist in solch' unbeständiger Erntezeit immer mehr zu erkennen. Für die Hackfrüchte ist der gefallene Regen, besonders auf den leichteren Sandböden sehr wertvoll, denn diese nehmen nach längerer Trockenheit die Feuchtigkeit nur schwer wieder auf, daß die verschiedenen Kohlartern gut wachsen können. — Die Bienen haben durchweg gut geschwärmt, sie brauchen jetzt jedoch notwendig Sonnenschein, um ein gut honigendes Weisflee, der in diesem Jahre besonders gut blüht, ausmischen zu können. In den Weeden ist in diesem Jahre das lästige Unkraut „Drosfil“ (Klapvertopf) stark vertreten, was in kalten Frühjahren dort leicht die Oberhand gewinnt und wodurch der Graswuchs auf solchen Flächen zurückbleibt. Der in diesem Jahre wieder angebaute Flachsgut ergibt bisher noch einen guten Stand; es ist zu hoffen, daß der Ertrag in diesem Jahre etwas besser ausfällt, als im Vorjahre. Es ist wichtig, daß das Unkraut rechtzeitig bekämpft werden kann, wozu in manchen Fällen die Arbeitskräfte fehlen.

Königschießen in Weener

otz. Am Sonntagmorgen wurde in Weener das Königschießen ausgetragen, an dem sich 70 Schützen beteiligten; eine erfreuliche Mehrbeteiligung gegenüber den Vorjahren. Als bester Schütze mit 31 Ringen wurde der Kaufmann Jan Lirrel aus Weener Schützenkönig, während der Schornsteinfegermeister Franz Hülje die Kronprinzenwürde mit 30 Ringen erreichen konnte.

Nach altem Brauch werden am kommenden Sonntagabend der alte Schützenkönig Kamerad Sauer und der neue Schützenkönig mit Wagen und großem Gefolge abgeholt und zum Schützenzelt eingeführt. Dort wird ein großer Kommerz mit schneidiger Militärmusik den Gästen einen schönen Abend bereiten. Für Sonntag ist auf dem Schützenplatz nach einem Umzug durch die Stadt ein Freischießen. Auf dem Unionsplatz wird sich um das große Festzelt eine Anzahl von Buden und Karussells gruppieren, damit auch die Jugend auf ihre Kosten kommt. Mit einem Tanz im Festzelt wird der Sonntag beendet werden. Bei dem zu erwartenden schönen Sommerwetter dürfte mit einem Massenbesuch zu rechnen sein.

Gemeinschaftsfahrt der Amtswalter der D.M.

otz. Die Amtsträger der Ortswaltung Weener der D.M. unternahmen am Sonntag in einem Kraftomnibus eine Gemeinschaftsfahrt nach dem Hümmelberg. Die Fahrt begann um 7.30 Uhr früh und führte zunächst nach dem schon gelegenen Surrweld, wo bei den Hümmelgräbern eine eindrucksvolle Morgenfeier durchgeführt wurde. Der Kreisführer der D.M., Ortsgruppenleiter Hülje, führte im Rahmen dieser Feierstunde in längeren Ausführungen zu den Amtsträgern. Die Fahrt ging dann weiter nach Sögel, wo das Schloss Clemenswerth und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden. Am Mittag wurde gemeinsam mit den Männern des neuerrichteten Reichsarbeitsdienstlagers gegessen. Am Laufe des Nachmittags ging die Fahrt weiter nach dem Lager 2 Warendorfermoor, dem ein Besuch abgestattet wurde. Neben Rheede, wo die Teilnehmer zu einem kameradschaftlichen Beisammensein verweilten, führte die Fahrt nach Weener zurück.

otz. Betrunkener Radfahrer gefährdet Kraftomnibus. Als am Sonntagabend um etwa 22 Uhr auf der Stapelmoorer Landstraße aus der Richtung Diele ein Kraftomnibus gefahren kam, fuhr auf der Landstraße ohne Beleuchtung ein

Radfahrer in angeknicktem Zustand. Da der Radfahrer erst im letzten Augenblick von dem Fahrer bemerkt worden war, konnte nicht verhindert werden, daß der Radfahrer angefahren wurde. Der aus Weener stammende Radfahrer H. W. erlitt bei dem Unfall glücklicherweise, wie sich herausstellte, nur leichte Verletzungen, doch hätte sowohl für ihn, als auch für die Insassen des Wagens der Vorfall weit ernstere ablaufen können. Die Gendarmerie war bald nach dem Unfall zur Stelle, um den Tatbestand aufzunehmen. Der Vorfall hat wieder einmal mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß Verkehrs-erziehungswochen für manchen Volksgenossen fruchtlos vorübergehen und daß offenbar exemplarische Strafen mehr Wirkung haben als alle wohlgemeinten Belehrungen.

otz. Dampferfahrt der Mittelschule Weener nach Vorkum. Am Mittwoch dieser Woche führt die hiesige Mittelschule eine Dampferfahrt nach Vorkum durch, zu der sich bereits zahlreiche Teilnehmer angemeldet haben. Die Abfahrt ist auf 6.15 Uhr von der Friesenbrücke aus vorgesehen, während die Rückkunft gegen 20.30 Uhr erwartet wird.

otz. Bunde. Verkehrserziehung. Eine besondere Regelung ist jetzt auf dem Platz an der „Winte“ getroffen worden. Durch weiße Striche, die rechtwinklig über die Fahrbahn gehen, ist den Fußgängern der Weg gezeigt, den sie zu gehen haben. Der verkehrsreiche Platz darf nicht mehr in schräger Richtung übergeschritten werden. Diesen Fußgängern fällt es schwer, sich an diese Regelung zu gewöhnen, da wird noch viel „nachgeholfen“ werden müssen. Es dürfte sich allerdings empfehlen, die Uebergangsstellen deutlicher zu kennzeichnen, da sie bei dem schlechten Wetter der letzten Tage schwer zu erkennen waren. In den Schulen werden durch Gendarmeriebeamte Vorträge über Verkehrserziehung für die Schulkinder gehalten, um sie auf die Gefahren der Straße und auf die richtige Befolgung der Verkehrsregeln hinzuweisen. — B.D.M.-Sammlung. In den letzten Wochen waren Duittungsblätter an die Schulkinder verteilt worden, mit denen sie bei ihren Bekannten und Verwandten Gaben für den B.D.M. erbitten sollten. Die Sammlung ist jetzt abgeschlossen. Die Kinder der Volksschule sammelten 45,35 RM., während die Schillerinnen der Privatschule 54,80 RM. abliefern konnten. — Ferienlager des Deutschen Jungvolks. An dem Zeltlager in Bolelesch bei Strücklingen nehmen aus Bunde 20 Jungen teil, die am 11. Juli ihre Fahrt unter der Leitung des Fährleiters Nits angetreten werden. Im ganzen werden 250 Jungen ihre Ferien dort verbringen. — Fußballspiel. Eine Mannschaft des Fährleiters 16/381 Bunde trug gegen eine Mannschaft der Volksschule Tichelwarf ein Fußballspiel aus und konnte das Spiel mit 5:1, Halbzeit 3:0 gewinnen. — Sommerferien. In der Volksschule begannen bereits die Sommerferien, die bis zum 3. August dauern werden.

otz. Bunde. Wieder eine Judenbesitzung verkauft. Der Jude Simon Bollegraf, Mithändler, verkaufte sein an der Weenerstraße gelegenes Wohnhaus an den Tischlermeister Bernhard Schwarz aus Bunde.

otz. Bunderhee. Schwerer Kraftwagenunfall. Einer Meldung aus Celle zufolge fiel der Kraftwagen des aus Bunderhee stammenden und jetzt in Bruchhausen bei Burgdorf wohnende Amtsgerichtsrat a. D. Friedrich van Lessen einem Kraftwagenunfall zum Opfer. In der Nähe von Celle soll van Lessen verstoßen haben, einen Nachtzug zu überholen und ist dabei mit einem Trecker zusammengestoßen. Dem Vernehmen nach haben van Lessen und dessen Frau Arm- und Beinbrüche davongetragen, während eine Verwandte und eine mitfahrende Pflegerin bereits ihren Verletzungen erlegen sein sollen.

otz. Landjagd. Aus der Landwirtschaft. Der Himmel, der besonders gut in der hiesigen Gegend gedeiht und noch immer in großen Mengen angebaut wird, steht vor der Ernte. Es werden bereits Arbeitskräfte gesucht zum Sichten und Binden des Kimmels.

otz. Wymmer. Neubau. In diesen Tagen kann der Neubau eines Platzgebäudes gerichtet werden, und zwar hat der Landwirt Rodemacher das im vergangenen Jahre abgebrannte Platzgebäude neuerrichten lassen.

Rundblick über Offrinland

Murich

Der erste Laufmoer gezogen

otz. Ende vergangener Woche ist der erste große Gewinn beim Brauen Glücksmanng gezogen worden. Ein Familienvater aus Victorbur, von Beruf Arbeiter, hat gestern einmal das Glück der Waise, als er sich in einer Gaststätte in der Durgstraße besand. Sein Nachbar hatte gerade einen Gewinn von zehn Mark gezogen. Der Arbeiter aus Victorbur hatte noch mehr Glück. Er zog ein Los mit einem Gewinn von fünf Mark. Man kann sich denken, daß dieser sonst keineswegs mit irdischen Glücksgütern gesegnete Mann zunächst einmal sprachlos war und sein Glück gar nicht fassen konnte. Hocherfreut begab er sich zum Lotteriegeschäft von Hellinga, wo ihm der Betrag ausgehändigt wurde. Fortuna hat wieder einmal recht gehandelt; denn sie hat das Füllhorn ihres Glücks über einen Volksgenossen ausgeschüttet, der es wirklich gebrauchen kann.

Schwerer Verkehrsunfall in Vagband

otz. Vagband. Zwischen 2 und 3 Uhr am Sonntagmorgen kam in der gefährlichen Kurve beim Orte ein Personenkraftwagen infolge der Glätte der vom Regen feuchten Fahrbahn ins Schleudern und geriet in den Straßengraben. Der Wagenbesitzer, ein 65jähriger Sch. aus Bremen, kam mit dem Schrecken davon, während sein Mitfahrer, ein Gärtner R. aus Odenburg, sehr schmerzhaft Verletzungen davontrug und in das Kreiskrankenhaus nach Leer geschafft werden mußte. Die Untersuchung muß ergeben, ob R. mehrere Verletzungen erlitten hat. Die beiden Autoinsassen, denen die Kurve nicht bekannt war und denen in der Kurve ein Wagen entgegengekommen ist, wollten zu einer Tagung der Blumenzweibezüchter nach Norden. Der Kraftwagen wurde bei dem Unfall nur leicht beschädigt.

Ein Wohnhaus vom Blitz zerstört

otz. Bei dem kurzen Gewitter, das am Sonntag in den ersten Mittagstunden über den Kreis Murich hinwegging, wurde das Wohnhaus des Maurers H. Schoonmann im Gemeindefeld von Upende von Odeberg vollständig zerstört. Der einzige, dort vernehmbar gewesene heftige Blitzschlag ging als sogenannter kalter Schlag auf das Haus des Sch. nieder und zerstörte die Wohnungseinrichtung und das Haus, ja sogar die Regenröhre, vollständig. Die Splitter waren im größeren Umkreis des Hauses aufzufinden. Die Familie Schoonmann kam mit dem Schrecken davon, ein Kind hat leichte Brandwunden erhalten. Die Familie mußte bei Nachbarn Obdach nehmen. Der starke Schlag hat sämtliche elektrischen und Fernsprecheinrichtungen in unmittelbarer Nähe des Hauses zerstört. Zum Glück hat der Blitz nicht gezündet, so daß das Anwesen nicht eingäschert wurde.

otz. Vagband. Neuer Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Murich bestand Gustav Anjorge aus Vagband die Meisterprüfung im Wöttcherhandwerk.

otz. Dietrichsfeld. Unser Dorfbild hat sich in den letzten vier bis fünf Jahren erheblich verschönern können. Nachdem ein Sandkasten durch unsere Reihensiedlung angelegt ist, haben die meisten Einwohner die alten Sandwälle entfernt und schön gepflegte Ligusterhecken angepflanzt. Auch eine schöne Wand ist an dem Weg in der Mitte unseres Dorfes aufgestellt worden. Die Gärten der Einwohner, die sonst versteckt hinter allerhand Krüppelbüsch lagen, sind jetzt schön hergerichtet. Der Schulneubau trägt auch zur Dorfverschönerung bei, ebenso der jetzt endgültig fertiggestellte Neubau für den Bauer Heinrich Christians, dessen Haus im vergangenen Jahre niederbrannte.

Emden

Schwerer Verlust des Emdener Rudervereins.

otz. Der Emdener Ruderverein hat einen ungewöhnlich schweren Verlust zu tragen. Er hat ein Boot gehabt, an dem der Verein lange Jahre in seiner sportlichen Betätigung zu leiden haben wird, wenn der Schaden nicht von anderer Seite ersetzt werden sollte. Auf der Fahrt von Bremen nach Emden mit der Eisenbahn sind nämlich die besten Rennboote des Vereins, zwei wertvolle Rennvierer und auch der Einer völlig in Trümmer gegangen, und der Achter hat drei erhebliche Beschädigungen erlitten. An zwei Stellen ist der Bootsrumpl platt durchstoßen, so daß auch der Achter als vollwertiges Rennboot kaum wieder in Frage kommen wird. Die Boote waren nicht transportversichert.

Mit 226 Kantjes Heringen eingefahren. Bei der Emdener Heringfischerei machte der Logger AG 13 „Win. Dir. Streil“, Kapl. Fr. Laue, fest. Der Logger hat 226 Kantjes Heringe von der ersten Fangreise mitgebracht.

Eiens

otz. Dornum. Zum 50. Male auf dem Dornumer Schützenfest. Zum 50. Male ist der frühere Karussellbesitzer und jetzige Schaukelbesitzer August Müller auf dem Schützenfest in Dornum anwesend. Dies ist ein Beweis dafür, daß August Müller sich in unserer Herklichkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute. Daß Müller zum „Dornumer Schießheuten“ kam, war schon immer eine Selbstverständlichkeit.

otz. Langeoog. 25600 Eier der Silbermöwe gesammelt. Seit dem 10. Mai wurden in der hiesigen Vogelkolonie unter ehrenamtlicher Leitung von Major Euden-Urich, der das mit allem Komfort versehene Jagdschloßhaus der Langeooger Jagdgesellschaft im Jagdrevier, 6 1/2 Kilometer vom Dorf entfernt, bezogen hatte, 25600 Eier der großen Silbermöwe gesammelt. Die Sammlung geschah durch die Hitler-Jugend, 22 flotte Hisselborfer Jungen, die im Öbring-Lager untergebracht waren. Die gesammelten Eier wurden in Körben nach Langeoog abgeliefert und von der Langeooger Jagdgesellschaft an Langeooger, Aufhäuser verkauft, die die Eier in geeigneten Transportkisten nach den Großstädten verpacken, wo sie bis zu 40 Pfg. je Stück verkauft werden sind. Die bunten Eier wogen bis zu 140 Gramm. Der vom Gaujägermeister Hannover angeordnete Abschub der Silbermöwen nach der Legezeit konnte nicht zweckdienlich durchgeführt werden, weil die Möwen nach den ersten Schüssen mit Flinten oder Kleintalibern niemand mehr auf Schußweite herankommen ließen. Der Massenabschub sollte zum Schutze der Vorkolonie gehen, da die Möwen zu sehr überhandgenommen haben.

Wittmund

otz. Sitzung der Stadträte. Der Bürgermeister hatte die Stadträte zu einer wichtigen Sitzung einberufen, die sich u. a. mit der Verschönerungsaktion in unserer Stadt befaßte. Gerade in unserer Stadt ist die Verschönerung gewisser Stadtteile ein dringendes Gebot der Stunde. Es sei hierbei nur an das frühere Rektorhaus am Kirchplatz erinnert. Dann ist es noch eine ganze Reihe weiterer Straßen, die unbedingt der Verschönerung bedürfen, darunter auch Teile der neuen Hindenburg- und Bismarckstraße. Es ist auf dieser Sitzung eine Kommission gebildet worden, die sich eingehend mit diesem Problem zu befassen hat und dafür Sorge tragen wird, daß bestehende Unordnungen schnellstens beseitigt werden. Des Weiteren stand die Verkehrsregelung innerhalb unserer Stadt zur Besprechung. Auch das Parkverbot in einzelnen Straßen ist erörtert worden.

otz. Marcardsmoor. Vom Straßenneubau. Große Schwierigkeiten und Hindernisse waren anfangs aus dem Wege zu räumen, um zur Verwirklichung des Straßenneubaus schreiten zu können. Wenn man mit der Durchführung des Straßenneubauprojektes trotzdem im Frühjahr schon begonnen hat, so ist dies in erster Linie der nationalsozialistischen Tatkraft und Initiative zu verdanken. Besonders die Kommunalverwaltung und die Parteibienststellen haben sich rücksichtslos für dieses Aufbauprojekt eingesetzt und es nach Kräften gefördert. Auch die den modernen Anforderungen nicht mehr entsprechende alte Drehbrücke soll abgebaut und durch den Bau einer modernen Beton-Hochbrücke ersetzt werden. Das folgenreichere Verkehrsunfall, welches sich vor einigen Jahren auf dieser mangelhaften Brücke ereignete, ist noch zu deutlich in aller Erinnerung. Die Baustelle erstreckt sich bereits bis an den Hauptverkehrsraum unserer Gemeinde und ist durch rote Warnungsfalgen gekennzeichnet.

Poggenbühren und Umm...

Die Schützen marschierten . . .

otz. Der erste Tag unseres in weitem Umkreise bekannten Schützenfestes war nicht vom Wetter begünstigt. Schon das große Mittagsgewitter der vollständigen Kapelle der SA-Bionikstandarte wurde durch Gewitter und starke Regenschauer beeinträchtigt, doch ließen es sich viele Pavenburger nicht verdrängen, den ausgedehnten Darbietungen der Männer um Musikführer Berman vor dem Schützenfestlokal Nitzers zuzuhören. Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Zug vom Hause des regierenden Schützenkönigs Theodor Kofell zum Obenende, wo traditionsgemäß die Königin Frau A. Bregmann feierlichst empfangt wurde. Bald entwickelte sich auf dem Festplatz in den Anlagen des Hotels „Zur Post“ (Gerbhilling) ein echtes und fröhliches Volksfest, wozu die dort aufgebauten Geschäfte, wie Karussells, Schieß- und Kuchenbuden, „Dan den Lukas“ usw. sehr viel beitrugen. Im großen Festzelt wurde nach den Klängen schmissiger Musik ausgiebig getanzt. Auf den Schießständen oblag Alt und Jung eifrig dem schönen Schießsport. Hoffentlich ist das Wetter am heutigen Hauptfesttag beständiger, dann ist ein starker Besuch von nah und fern zu erwarten.

otz. Aus dem Deutschen Reichsbund für Lebensübungen. In einer Arbeitstagung der D.M.-Unterkreise in Meppen, an der u. a. auch Kreisleiter Egert und SA-Obersturmbannführer Fröhlich teilnahmen, wurde beschlossen, den bisher dem Unterkreis Aschendorfer Hümmelzug zugeleiteten Unterkreis Meppen wieder als selbständigen Unterkreis einzurichten. Nur dann ist eine gedeihliche Entwicklung des Sports zu erwarten, wenn der Führer des Unterkreises Hand in Hand mit den Vereinen arbeiten kann, dazu ist sein blühender Wohnsitz in der Kreisstadt erforderlich. Am kommenden Sonntag findet für alle in Vreslau teilnehmenden D.M.-Vereine in Odenburg, Hauptturnhalle am Schloßwall, eine letztmalige Ausrichtung statt. In diesem Generalappell müssen alle in Vreslau lebenden antreten. Es sind noch viele Fragen zu klären und zu besprechen, außerdem werden sämtliche Übungen durchgenommen (Freiübungen, Keulenübungen, Gaujonderführung und Chorfeiern der Frauen).

otz. Die Sandwege an unseren Kanälen sind keine Radfahrwege. Man kann immer wieder beobachten, daß die Radfahrer die Sandwege als Alleinberechtigte befahren, so daß sie falsch ausweichen und dann den Verkehr gefährden.

03. Eine dankbare Gemeinde. Sehr oft schon nahmen wir an dieser Stelle Gelegenheit, auf die segensreiche Tätigkeit der durch die NS.-Volkswohlfahrt eingerichteten Schulzahnpflegestationen hinzuweisen, wobei wir besonders auf die fahrbare Station unter Leitung von Dr. Wielan aufmerksam machten, die sehr schnell von Ort zu Ort eilt und sich innerhalb kürzester Zeit das restlose Vertrauen aller erwarb. Vom 13. Mai bis zum 25. v. Mts. nahm die Station in Bodhorst ihre Arbeit auf. Sie wirkte dort mit großem Eifer, denn es stellte sich sehr bald heraus, daß nicht nur eine Anzahl, sondern sämtliche Schulkinder über mangelhafte Zähne zu klagen hatten und zu behandeln waren. Nur 4 von 123 Kindern konnten nicht behandelt werden, weil ihr Vater unverständlicherweise dazu keine Erlaubnis gab bzw. die erforderliche Unterschrift verweigerte. Am Donnerstag nun veranstaltete die Gemeinde für die Schulzahnklinik einen Abschiedsabend, zu dem Eltern und Kinder eingeladen waren. Unter den Gästen sah man den Ortsgruppenleiter der NSDAP, Bürgermeister Hannen, die Vertreter der NSB, sowie die Ärzte Dr. Wielan, Dr. Schriever und Dr. Blaser. Letzterer ist der Nachfolger von Dr. Wielan. Als stellvertretender Ortsgruppenamtsleiter der NSB dankte Lehrer Bewern im Auftrage der Eltern und Kinder der Kreisamtsleitung dafür, daß in Bodhorst als der ersten Gemeinde im Kreise eine Schulzahnpflegestation eingerichtet wurde. Er schloß mit dem Versprechen, daß die ganze Gemeinde geschlossen der NSB beitreten werde. Den Schluß des in allen Teilen harmonisch verlaufenen Abends bildete ein Lichtbildervortrag von Dr. Wielan, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Von Bodhorst aus siedelte die Station nach Hillenbrook über, von wo sie auch sicherlich recht bald schon, ihren Weg durch den Kreis weiter fortsetzt.

03. Hafenverkehr. Abgegangen sind am 1. Juli: Margarete, Conen, nach Ditzum und Ella Holm, Großlopf.

03. Marktbericht. Zum Kleinviehmarkt am 2. 7. waren insgesamt aufgetrieben 508 Tiere und zwar Ferkel 474, Küfer 14, Schafe 7, und Schaflämmer 8 Stück. Für Ferkel von 4-5 Wochen wurden 11 bis 14, von 5-6 Wochen 14-18 und von 6-8 Wochen 18-25 RM. bezahlt. Schafe wurden mit 28-35, Küfer mit 30-40 und Schaflämmer mit 15-22 RM. gehandelt. Handel ruhig, ausgesetzte Tiere übermäßig. Markt zeitig veräußert. Der nächste Kleinviehmarkt findet am 9. 7. in Papenburg-Dörende statt.

03. Abendort. Fettverbilligungsscheine kommen hier am heutigen Montag in der Zeit von 8-13 und 15-19 Uhr zur Ausgabe und zwar im Gemeindebüro.

03. Klufe. Sommerfest. Am gestrigen Tage feierte unsere Ziehung in dem großen Rathener Fest mit der gesamten Bevölkerung das diesjährige Sommerfest. Der schön geschmückte Festplatz und eine Anzahl Buden sorgten für die richtige Feststimmung und vor allem dafür, daß auch unsere Kleinen zu ihrem Recht kamen.

03. Rathen. 40 Jahre Treue im Dienst. Aus Anlaß seines Jubiläums wurde dem Oberbahnwärter Franz Drener von der Reichsbahngesellschaft ein schönes Geschenk überreicht. Gleichfalls konnten dem Jubilar eine Ehrenurkunde des Führers und Reichstanzlers mit eigenhändiger Unterschrift sowie das Kreuzdienstabzeichen in Gold überreicht werden. Im Verlaufe eines kameradschaftlichen Besammentreffens kam ein Glückwunschschreiben des Reichsverkehrsministers zur Verlesung.

Vogelwachtel aus „OT3“

Die Fußball-Tennis-Spiele haben begonnen

03. Den ersten Sonntag der Fußball-Sperrezeit hat der VfV. Germania dazu benutzt, das Spielfeld für Fußball-Tennis wieder aufzubauen und mit den ersten Spielen zu beginnen. Es wurde ein überaus guter Sport geboten und alle Spiele waren mehr oder weniger hart umkämpft. Fußball-Tennis vereinigt alle guten Eigenschaften, über die Fußballspieler verfügen sollen. Leider ist es bislang, soweit wir informiert sind, nur der VfV. Germania Leer, der von den ostfriesischen Vereinen diesen schönen Sportweitz aufgenommen hat. Zur Vervollständigung der Balltechnik und des Kaufvermögens gibt es keine bessere Trainingsmöglichkeit.

Die ersten Spiele, die allerdings für die Vereinsmeisterei nicht gewertet werden, zeigten folgende Ergebnisse:

- Einzelspiele:**
 J. Wieten-R. Duffenpond 20:17 (8:10)
 Duffenpond-Blant 10:4 (5:0)
 J. Wieten-G. Wille 10:7 (4:5)
- Doppel-Spiele:**
 Niemand/Vader-Wille/Wassenberg 18:20 (9:10)
 Duffenpond/Blant-Wieten/Niemand 20:13 (10:4)
 Blant/Niemand-Duffenpond/Wassenberg 20:15 (10:9)
 Vader/Niemand-Wille/Wassenberg 20:16 (10:5)
 Wieten/Niemand-Duffenpond/Blant 10:8 (6:4)

Am nächsten Sonntagmorgen kämpfen die Spieler der Bezirksliga im „Einzel“ um die Vereinsmeisterei.

Vogelwachtel aus Kringsommer

Handball: 8. S. St. A. - 6. S. St. A. Wilhelmshaven 6:6 (2:1).

03. Nachdem die Fußballer der 8. Schiffstammabteilung in ihren ersten Spielen gegen „Germania“ Leer und „Frisia“ Loga so glänzend abgeschnitten haben, hatte die Handballmannschaft am Sonntagabendmittag die Elf der 6. Schiffstammabteilung Wilhelmshaven, die zu den besten Abteilungsabteilungen des Nordseebereichs zählt, zu Gast.

Die Leerer Soldaten haben in ihrem ersten Spiel gezeigt, daß in ihnen viel steckt und daß sie bei etwas mehr Spielerfahrung ganz große Leistungen zeigen können. Die Spiele werden vorher bekannt gemacht werden, so daß auch der Leerer Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, den Spielen ihrer Soldaten beizuwohnen und am Handball, das hier am Ort leider wenig gepflegt wird, Interesse zu gewinnen.

Das Spiel wurde von Evers-Leer unsichtbar geleitet. Es begann mit schnellen, überwindenden Angriffen der Leerer, die ihnen in den ersten 10 Minuten 2 Tore einbrachten. Die Wilhelmshavener fanden sich schwer mit dem Grundsoden ab. Erst kurz vor Halbzeit gelang es ihnen, ein Tor aufzuholen. Nach Wiederbeginn legten die Wilhelmshavener mächtig los und konnten sich innerhalb ganz kurzer Zeit eine 5:2-Führung sichern. Die Leerer spielten etwas unruhig und zerfahren, dann erst rafften sie sich auf und holten unter dem Zübel der Zuschauer ein Tor nach dem anderen bis zum Gleichstand auf. Wilhelmshaven ging noch einmal in Führung und kurz vor dem Abpfiff schloß Leer das 6. Tor. Mit dem Schande von 6:6 trennten sich die Mannschaften nach einem schönen, schnellen Spiel voller kämpferischer Augenblicke.

Barometerstand am 4. 7., morgens 8 Uhr 763,0°
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19,0°
 Niedrigster 24 C + 10,0°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern 14,3
 Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
 Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. VI. 1938: Hauptausgabe 25 878, Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffstelle A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland i. B.: Heinrich Herberich, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Zaggio, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Popps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche
 Unter dem Vieh auf einer Weide des Peter Wilms in Esclum ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
 Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:
I. Sperrgebiet:
 Die durch Tafeln gekennzeichneten Ortsteile sind zu Sperrgebieten erklärt worden.
II. Beobachtungsgebiet:
 Der übrige Teil der Gemeinde Esclum ist zum Beobachtungsgebiet erklärt worden.
 Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. November 1937 (O. L. Z. Nr. 256) getroffenen Anordnungen.
III. Strafbestimmungen:
 Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
 Leer, den 1. Juli 1938.
 Der Landrat. Conring.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Weener e. V.
 Wir laden unsere Mitglieder zur diesjährigen ordentlichen **Mitglieder-Versammlung** am Montag, 18. Juli, abends 8.15 Uhr, nach dem Gasthof „Zur Waage“ ein.

Tagesordnung:
 1. Jahresbericht und Jahresvoranschlag.
 2. Kassenbericht und Prüfungsbericht.
 3. Vorschläge für die Ernennung des Vorsitzenden.
 4. Anträge und Sonstiges.
 Für die Einreichung der Anträge ist § 16 Abs. 2c der Satzung zu beachten.
 Der stellvert. Vorsitzende. H. Menke.

Zu verkaufen
 Unter meiner Nachweisung steht **das Gras** von etwa 20 Diemat, in der Nähe von Stidhausen an der Landstraße belegen, zu verkaufen.
Stidhausen. B. Grünefeld
 Preuß. Auktionator.

Der Landwirt Dirk Meinders in Steensfelde läßt am **Dienstag, dem 5. Juli 1938,** nachmittags 4 Uhr, in der Müller'schen Gastwirtschaft daselbst **das gut geratene Gras** von mehreren Diemat (Oldeskamp) am Wallfchlot belegen, diematweise freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Leer. **Bernhd. Buttjer,** Preussischer Auktionator.

Stellen-Angebote
 Gesucht zum 15. Juli eine ordentliche und erfahrene **Haus-Gehilfin** bei gutem Lohn.
 Frau Joh. Lorenzen, Leer.

Bormittagsmädchen gesucht.
 Leer, Ulrichstraße 43.

Hausgehilfin
 Reinhard Lahrmann, Konditorei und Café, Papenburg/Ems.

Stellung
 in einfachem Haushalt, evtl. als Haushälterin, gesucht.
 Angeb. unt. L. 559 an die OTZ, Leer.

Suche auf sofort jungen **Konditorgehilfen** oder jungen Bäckergehilfen der sich in der Konditorei ausbilden kann.
 Reinhard Lahrmann Konditorei und Café Papenburg-Ems

Zu mieten gesucht
 Angestellter des hiesigen Wasserbauamtes sucht für 1. August (evtl. später) **3-4-Zimmerwohnung** mit Küche und Bad, evtl. Einfamilien-Wohnhaus. Gartenbenutzung erwünscht.
 Ang. unt. L. 560 an die OTZ, Leer

Fertel zu verkaufen.
 J. Schnater, Loga.

Fertel zu verkaufen.
 (Knickohr.)
 Folk. Abels, Südgeorgsfehn.

Ein schönes Kuhfals
 8 Tage alt, hat zu verkaufen
 Bernh. Busch jun., Nortmoor

Große Preisermäßigung in Speisetalg

gute Qualität, lose und in Paketen
 per 1/2 kg 0.60 RM., 5 kg 5.90 RM.
 freier Verkauf, ohne Kundenlisten.
Hermann Köller Feffschmelze
 Leer, Wörde 26

Gaufilmstelle der NSDAP und die NSG: Kraft durch Freude
 Gau Weser-Ems

Freilichtveranstaltung
 am Dienstag, 5. Juli, abends 8.30 Uhr, im Tivoli-Garten
Donkel Bräutigam
 Ein Film mit dem goldenen Humor Fritz Reuters
 Anm! an den Film spielt die Kapelle der 8. S. St. A. zum Tanz
 Karten im Vorverkauf zum Preise von 50 Pfg. bei Schmidt, Spanjer, Müller, Schuster und Friseur Battermann. An der Abendkasse 70 Pfg., Wehrmacht bis zum Obergefreiten 30 Pfg.
 Bei Regen findet die Veranstaltung im Tivoli-Saale statt.

Zu vermieten
5-räum. Unterwohnung
 zum 1. August zu vermieten.
 Näheres Leer, Wilhelmstraße 54, bei Heißmangel „Herkules“.

Vermischtes
 Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, feinstes Goldbarbsfilet.
 Frisch aus dem Rauch: ff. Räucherwaren.
 Prima neue fette Matjes-Heringe
B. Gumpf, Wörde. Tel. 2316.

Albena Sommersprossen Creme
 fettfrei u. zuverlässig - Rm 2.-
 Rathaus-Drogerie, Brunnenstr. 2.
Eine kleine Anzeige
 in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Baby-Geschenke in großer Auswahl
 Kompl. Baby-Ausstattungen
Bettenhaus Fesenfeld, Leer

Familiennachrichten
 Ihre Verlobung geben bekannt
Hilde Hinz
Albert Schaa
 Essen Großwolde (Kreis Leer)
 Juli 1938

Nortmoor, den 3. Juli 1938.
 Heute nahm der Herr nach kurzer, heftiger Krankheit unsern heißgeliebten Sohn und Bruder
Dankwart
 im zarten Alter von 2 1/2 Jahren zu sich in sein Himmelreich.
 In tiefer Trauer
David Fecht und Frau
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung: Mittwoch, den 6. Juli 1938, nachmittags 1/2 3 Uhr.

Danksagung!
 Für die erwiesene Anteilnahme beim Heim-gange unserer lieben Mutter sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank.
Geschwister Budde.
 Wilhelmshaven-Leer.

Danksagung!
 Für die erwiesene Anteilnahme beim Heim-gange unserer lieben Mutter sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank.
Geschwister Budde.
 Wilhelmshaven-Leer.

Die ei...
 Unter...
 Im...
 Worte...
 mam...
 wies...
 Tagen...
 den...
 ihm...
 des...
 sen...
 her...
 Kreis...
 worte...
 Der...
 chen...
 und...
 L...
 gab...
 arbeit...
 gan...
 lichen...
 enges...
 denn...
 gemei...
 feien...
 für...
 ein...
 pell...
 entgeg...
 zu...
 gemei...
 Den...
 Kreise...
 der...
 die...
 gesch...
 03...
 Kreis...
 tag...
 durch...
 Amt...
 Liefer...
 das...
 beits...
 für...
 Anfan...
 man...
 als...
 an...
 nach...
 Kreise...
 Stelle...
 gu...
 Arbeit...
 kation...
 des...
 bew...
 einer...
 der...
 Leer...
 Bek...
 fenden...
 Der...
 Unt...
 mit...
 und...
 Leer...
 gegen...
 03...
 zung...
 Augen...
 sich...
 gegeb...
 des...
 D...
 E...
 S...
 son...
 gefund...
 Kro...
 in...
 ende...
 Anse...
 hr...
 den...
 wenn...
 sch...
 ben...
 nicht...
 A...
 Ann...
 Dann...
 03...
 inn...
 jen...
 nem...
 er...
 en...
 wurde...
 für...
 wird...
 mög...
 ger...
 auch...
 den...
 er...
 zu...
 en...
 rei...